Thorner Presse.

Bezugspreis:
für Thorn Stadt und Vorstädte: frei ins Haus vierteljährlich 2,25 Mk., monatlich 75 Pf., in der Geschäfts- und den Ausgabestellen vierteljährlich 1,80 Mk., monatlich 60 Pf.; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2,00 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe:
täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.

Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis:
die Petitspaltzeile oder deren Raum 15 Pf., für lokale Geschäfts- und Privat-Anzeigen 10 Pf. — Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Vermittelungsstellen „Invalidendank", Berlin, Haasenstein u. Vogler, Berlin und Königsberg, sowie von allen anderen Anzeigen-Vermittelungsstellen des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

Nr. 263. **Sonnabend den 8. November 1902.** **XX. Jahrg.**

Politische Tagesschau.

In englischen Blättern werden zur Ankunft Kaiser Wilhelms seltsame Begrüßungsartikel veröffentlicht. So stellt ein Engländer in Deutschland in der „Daily Mail" einen Angriff auf England als Ziel des deutschen Flottenbaues hin und stellt die Forderung, England solle Aufklärung von Deutschland verlangen mit der Drohung, es werde sofort den Krieg erklären, falls nicht gewisse Zusicherungen gegeben würden, oder die Vergrößerung der deutschen Flotte unterbleibe. — Der Höchstkommandirende des englischen Nordgeschwaders, Vizeadmiral Markham, erließ Befehle für die Torpedobootzerstörer „Racehorse", „Roebuck", „Haughty", „Sunfish", „Ranger" und „Swordfish", den deutschen Kaiser am Sonnabend Morgen nach Port Victoria zu geleiten. Die Schiffe werden die „Hohenzollern" unterhalb des Nore-Feuerschiffes treffen. — Der Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Sandringham wird nach der „Post" voraussichtlich bis zum 15. November dauern und alsdann begeebt sich der Kaiser zur Jagd beim Earl of Lonsdale nach Lowther-Castle.

Von anscheinend gut unterrichteter Seite wird versichert, daß alle Nachrichten über eine Verständigung zwischen den Mehrheitsparteien des Reichstages und der Regierung über die endgiltige Gestaltung des Zolltarifgesetzes nicht der Wahrheit entsprechen. Bis jetzt haben keinerlei sachliche Verhandlungen zwischen Vertretern der Mehrheitsparteien und der Regierung stattgefunden; es sind nur Erwägungen gepflogen worden, wie ein schneller Fortgang der Berathungen gesichert werden könne. — Die „Köln. Volksztg.", das rheinische Zentrumsorgan, schreibt: „Die Vergleichsverhandlungen über den Zolltarif scheinen sich bereits in nichts aufgelöst zu haben, so weit solche überhaupt von irgend einer Seite geführt worden sind. Für die Fraktion des Zentrums kann mit Bestimmtheit versichert werden, daß Vergleichsverhandlungen zur gegebenen Zeit in keiner Weise begonnen worden sind. Aus dem Kreise der konservativen Fraktion hört man dasselbe versichern. Es scheint sicher zu sein, daß in den letzten acht Tagen kein hervorragendes Mitglied der Mehrheitsparteien mit dem Reichskanzler gesprochen hat. Einstweilen herrscht also auf diesem Gebiet völlige Ruhe und beiderseits scheint man zunächst abwarten zu wollen." Von Vergleichsverhandlungen im eigentlichen Sinne könne überhaupt erst dann die Rede sein, wenn seitens der Reichsregierung in irgend einer Weise die Geneigtheit zum Entgegenkommen bethätigt würde. „Das ist bis jetzt unverändert die Lage seit Beginn der zweiten Lesung im Plenum. Auf beiden Seiten stehen die Parteien fest, ohne aus ihren Verschanzungen herauszukommen, wie einst Gustav Adolf und Wallenstein bei Nürnberg in befestigten Lagern einander gegenüberstanden." Die Regierung wolle anscheinend warten, bis die Mehrheit des Reichstags und vorab die Konservativen mürbe werden. Indessen rückt der Zeitpunkt immer näher, „wo die Arbeitskraft eines diätenlosen Reichstags erschöpft ist und die Bestimmung über die Beschlußfähigkeitsziffer zum wirksamen Werkzeug der Obstruktion werden muß."

Der Höhepunkt der Fleischtheuerung ist, nach einer Mittheilung der Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern, inbezug auf Schweine überschritten. Auf dem Schweinemarkt am 1. November in Berlin kosteten vollfleischige Schweine nur noch 61—62 Mark, fleischige 58—60 Mark, Preise, die um $1^{1}/_{2}$—2 Mark niedriger sind, als an dem gleichen Markt im Vorjahre. In der Zolltarifkommission hat, wie der jetzt erschienene Bericht feststellt, ein Mitglied des Bundesraths erklärt, die Aufhebung der Grenzsperre wäre zwecklos, weil im Auslande ebenfalls großer Fleischmangel herrsche.

Der Herausgeber der bündlerischen „Deutschen Agrarkorrespondenz". Edmund Klapper, bekennt sich als Verfasser von Briefen an den Zentrumsabgeordneten Heim, in denen er vor der Annahme der Flottenvorlage gewarnt habe. Er schreibt zugleich: „Aus einem im Frühjahr 1900 mit Herrn Dr. Heim geführten Briefwechsel gewann ich die Ueberzeugung, daß Herr Dr. Heim, gleich mir, ein unbedingter Gegner der Flottenvorlage sei." Insbesondere habe er den Abg. Heim in einer Antwort auf eine Zuschrift vom 17. März 1900 ersucht, eine mündliche Aussprache herbeizuführen: „Mich leitete dabei insbesondere auch die Absicht, die Theilnahme an einer solchen Aussprache auf einen erweiterten Kreis politischer Persönlichkeiten auszudehnen, insbesondere auch auf Vertreter des Bundes der Landwirthe, um so zu erreichen, daß eine Annahme der Flottenvorlage jedenfalls nur dann erfolge, wenn die Regierung vorher diejenigen Bedenken beseitige, die von nationalwirthschaftlichem Standpunkt auch von Politikern gehegt wurden, die im übrigen nicht grundsätzliche Gegner jeder Flottenvermehrung waren." Die Aussprache sei aber nicht erfolgt.

Einen endgiltigen Sieg der Christlichsozialen haben die niederösterreichischen Landtagswahlen in den Wiener Stadtbezirken gebracht. Bis auf den Bezirk Favoriten, in dem eine Stichwahl zwischen dem Sozialdemokraten Adler und dem Christlichsozialen Prohaska nothwendig ist, sind in allen Wiener Bezirken die christlichsozialen Kandidaten gewählt worden. Damit sind den Judenliberalen, die bisher noch zwei Wahlbezirke besaßen, ihre letzten sechs Mandate für Wien entrissen worden. Unter den in Wien gewählten Kandidaten befinden sich Bürgermeister Lueger, die beiden Vizebürgermeister Strobach und Neumayer, sowie Prinz Lichtenstein.

Der ständige Verwaltungsrath des internationalen Schiedsgerichtshofes ist auf den 19. d. Mts. in Haag zusammenberufen.

In den französischen Militärstrafhäusern und in den Strafkompagnieen ist die Prügelstrafe abgeschafft worden. Das „Amtsbl." veröffentlicht am Mittwoch einen Erlaß des Kriegsministers, nach welchem Körperstrafen in den Strafkompagnieen und den Militärstrafhäusern untersagt werden.

Zum Ausstand der französischen Bergarbeiter wird aus Lyon gemeldet: Die Verwaltungsräthe der Kohlengrubengesellschaften nahmen am Donnerstag im Prinzip ein Schiedsgericht an und ermächtigten ihre Direktoren, die Forderungen der Arbeiter zu prüfen. Die Vertreter dieser Gesellschaften und der Arbeiter werden morgen in St. Etienne zu einer Sitzung zusammentreten. — Nach Meldungen aus Marseille haben die Arbeiter der Kohlengruben in Valdonne beschlossen, die Arbeit wieder aufzunehmen.

König Eduard hat sich Donnerstag Nachmittag von London nach Sandringham begeben.

Protestversammlungen englischer Reservisten haben nach dem „Hamb. Korresp." am Sonnabend wiederum im Londoner Hydepark stattgefunden. Um die Demonstration wirksamer zu gestalten, hatten sich die Reservisten an verschiedenen Stellen der Stadt versammelt und marschirten von da aus in Begleitung von Musikkapellen nach dem Hydepark. Es mögen 12000 bis 15000 Personen versammelt gewesen sein. Worüber geklagt wurde, sind einmal die von den Arbeitgebern offerirten „Schundpreise", die Weigerung, verheirathete Leute anzustellen und — last not least — die Zahlungsfaulheit des Kriegsamts. Im Grunde genommen sind es die alten Klagen, aber die Sache gewinnt einen seltsamen Beigeschmack dadurch, daß die Reservisten drohen, „Schritte zu unternehmen, um der Regierung den Weg, neue Rekruten im Lande anzuwerben, zu verschließen". Man hofft dies durch entsprechende Paradeaufzüge vor den Werbelokalen zu bewerkstelligen.

Die Forderung von 8 Millionen Pfund für Transvaal und die Oranjekolonie wurde am Mittwoch im englischen Unterhaus berathen. Chamberlain erklärte, er gehe nach Südafrika mit voller Entschlossenheit, alles zu hören, was von einem einzelnen Vertreter oder einer Körperschaft, die ein Recht besitze, gehört zu werden, ihm vorgetragen werde. Bezüglich der Zurückführung der aus Südafrika fortgeführten Gefangenen in ihr Vaterland bemerkte Chamberlain, daß von 24000 Gefangenen bereits 14000 zurückgebracht seien, weitere 7000 würden vor Jahresschluß zurückgeführt werden und der Rest in kürzester Zeit. Er gehe nach Südafrika, um sich selbst von der Lage des Landes zu überzeugen. Der Werth des Grundbesitzes in Transvaal und der Oranjekolonie sei seit dem Kriege gestiegen. Wenn die bisher bewilligten Mittel nicht ausreichten, werde er nicht zögern, weitere zwei Millionen für die Loyalisten zu fordern. Die englische Regierung habe sich bereit erklärt, den Loyalisten in Natal Entschädigungen zu gewähren und den loyalen Unterthanen in der Kapkolonie eine Beihilfe zu geben, die unter dem ersten Einfall gelitten hätten; den Rebellen dagegen solle kein Pfennig Entschädigung gewährt werden. Campbell Bannermann sprach hierauf die Hoffnung aus, daß Chamberlains Besuch in Südafrika von Erfolg gekrönt sein möge. Bezüglich der von den Burengeneralen ausgegebenen Requisitionsscheine meint Redner, diese müßten von der Regierung anerkannt werden. Chamberlain erwiderte, die vom Kriegsamt ausgestellten Requisitionsscheine würden voll bezahlt werden; die von den Burengeneralen

---

Zwischen Lieb' und Pflicht.

Novelle von K. Sommer.

(Nachdruck verboten.)

(32. Fortsetzung.)

Zwei Jahre waren vergangen seitdem.

Es war ein köstlicher klarer Winterabend, der Mondenschein fiel hell in Frau Helgers traulich durchwärmtes Stübchen und leuchtete dem jungen Mädchen, das vor dem Flügel saß, zu einem leisen, traumhaften Spiel.

Frau Helger lehnte in ihrer Sofaecke — ihr Auge haftete auf dem feinen Profil der Spielenden, auf den weißen Fingern, die so flink über die Tasten huschten. Es war eine eigene Melodie, gewoben aus Mondenschein und Dämmerdunkel. Es waren jene eigenartig-träumerischen Weisen, die schon einmal in ferner Zeit an das Ohr der athemlos horchenden Frau geschlagen und sie mit einem Zauber umfingen, damals, als sie noch eine frische, holde Maid war und er noch nicht der ernste, um sein Glück betrogene Mann. Es war lange her — und doch hoben jene Weisen die Vergangenheit wieder empor ans Licht, jene Zeit voll Jugendschimmer, voll Liebesseligkeit und süßer Zukunftsträume.

Sie starben so bald dahin — durch ihre Schuld, sie wußte es wohl. Sie hatte ihm nicht die Treue gehalten, weil sie nicht den Muth gehabt hatte, dem Willen des Vaters zu trotzen, der eine andere Wahl für sie getroffen hatte. Die Mädchen damaliger Zeit waren eben in engere Fesseln gezwängt gewesen, als es heute der Fall ist. Damals gab es für sie noch keinen eigenen Willen und keine eigene Wahl — sie hatten sich nur dem Gebot zu fügen. Auch sie hatte sich gefügt, ohne auch nur einen Widerspruch zu wagen, sie hatte das für ihre Pflicht gehalten. Und was dann später kam, das mußte getragen werden.

Dort saß nun sein Kind, das seine Züge trug, und das nun auch ihr Kind geworden.

Das Schicksal hatte es doch noch gut gemeint mit der alten Frau, die einstmals die Treue brach: es hatte ihr Gelegenheit gegeben, gut zu machen an dem Kinde, was sie an dem Vater verbrach. Seitdem war auch jener leise quälende Schmerz geschwunden, jenes Reuegefühl. Sie fühlte es, er war nun zufrieden mit ihr, er hatte ihr nun vergeben.

Die Spielende hielt soeben inne und wandte den feinen Kopf zurück nach der Matrone.

„Soll ich auch schon Licht machen, Mütterchen? Ich glaube gar, Du nickst mir sonst ein", sagte sie in scherzendem Tone.

Die alte Dame erwachte aus ihrem Sinnen.

„Bewahre, Kind, was denkst Du nur! Einnicken? Du weißt doch, daß dieses allemal ein Feiertagsstündlein für mich ist. So möchte ich mir auch mein letztes Stündlein denken, Elli, so unter den leise grüßenden Klängen möchte ich hinüberschlummern zu ihm. — Du weißt es, wen ich meine. Glaubst Du wohl, daß er mir vergeben wird, wenn ich ihm gegenübertrete und ihm sage, ich habe Dein Kind geliebt wie das meine, laß es Mittler sein zwischen Dir und mir! Glaubst Du das wohl, Elli?"

Das junge Mädchen antwortete nicht, sie kniete jetzt vor der Alten nieder und barg den Kopf in ihren Schoß. Die Erinnerung an den Vater überkam sie immer noch mit der alten Macht.

„Und wenn Du ihm dann noch sagst, daß Du aus der Seele seines Kindes den Schatten nahmst und aus seinem Herzen das bittere Gefühl, daß Du es ein milderes Denken lehrtest — sollte er Dich da nicht segnen, Tante Eva?"

Die feinen Frau Helger's Hände fuhren liebkosend über das reiche Blondhaar der Knieenden.

„Steh auf, mein Liebling, daß wir uns nicht in Rührung verlieren, und dann singe mir noch ein Lied! Vorher sieh aber einmal nach, ob in Gustavs Zimmer schon Licht ist."

Elisabeth trat ans Fenster und sah nach dem Hause hinüber, das kaum zweihundert Schritte von dem ihren entfernt war.

Bei des Doktors Verheirathung hatte Frau Helger ihre alte Wohnstätte dem jungen Paare überlassen und war mit Elisabeth nach dem kleinen Gartenhause hinübergezogen, das sie jetzt inne hatten. Die Räume waren etwas ausgebaut worden, und da gab es für sie beide ein kleines, behagliches Nest, wärmer und traulicher vielleicht als jenes andere, das so dunkel auf der mondbeschienenen Fläche lag, als sei alles Leben darin gestorben.

Elisabeth wandte sich wieder zurück.

„Nein, Tante Eva, ich kann keinen Lichtschimmer entdecken — der Doktor wird vielleicht noch nicht zurückgekehrt sein, Du sagtest ja, als Du heute von dort kamst, daß er auf dem Lande zu thun habe."

„Ja, er wird noch nicht wieder zu Hause sein, aber sie könnten darum doch sein Zimmer erleuchtet und geheizt haben, damit er es wenigstens wohnlich findet, wenn er müde und frierend von der Praxis heimkommt. Marie scheint es mit ihren Pflichten als Hausfrau und ganz besonders als Frau eines Arztes nicht genau zu nehmen. Gustav ist unverzeihlich nachsichtig gegen sie. Er muß sie grenzenlos lieben, sonst begreife ich seine Langmuth nicht."

Frau Helger seufzte leise, und das junge Mädchen trat noch einmal ans Fenster und spähte nach dem anderen Hause hinüber. Ja, er mußte sie grenzenlos lieben, das hatte sie oft schon genug gedacht: aber sie, dieses kindisch spielende Wesen — ein leiser, bitterer Zug trat nun doch wieder auf ihr Gesicht — sie verdiente diese tiefe, innige Liebe nicht, nein und tausendmal nein! Sie lebte nur für sich selbst. Sie glitt vielleicht noch an der Hand des Leutnants von Eichfeld umher. Elisabeth hatte die junge Frau heute Nachmittag schon dort gesehen, inmitten einer großen Gesellschaft von Damen und Herren. Die Elite der Stadt war da vertreten gewesen. Von fern her hatte sie das helle, fröhliche Lachen der jungen Frau gehört, in einem Kreise von Offizieren hatte sie gestanden und die Schmeicheleien derselben mit wohlgefälligem Lächeln entgegengenommen.

Ob ihr inmitten all' des fröhlichen Treibens wohl garnicht der Gedanke gekommen

ausgestellten Scheine dagegen würden nicht bezahlt, aber bei der Regelung der Forderungen als Beweis der Hilfsbedürftigkeit angesehen werden. Die geforderten 8 Millionen Pfund wurden schließlich von dem Hause einstimmig bewilligt. — Den Verhandlungen wohnten auch Botha, Delarey und Schalk Burger bei.

In **Glasgow** ist nach der „Frankf. Ztg." der bisherige Bürgermeister Chisholm nicht wiedergewählt worden. Er unterlag mit 2981 gegen 4093 Stimmen einem ganz jungen sozialdemokratischen Journalisten Scott Gibson. Der neue Bürgermeister von Glasgow hatte die städtische Verwaltung der Extravaganz in Ausgaben für öffentliche Arbeiten und auch der Verschwendung bei Festlichkeiten bezichtigt. Er warf z. B. den Stadtvätern vor, daß sie auf städtische Kosten Champagner zum Frühstück gaben, auf der Eisenbahn in der ersten Klasse fuhren, theuere Zigarren rauchten und dergleichen. Die Arbeiter gaben ihre Stimmen Scott Gibson und es wurden auch zwei Arbeiterkandidaten zu Gemeinderäthen gewählt.

Der Berliner „Vorwärts" veröffentlicht einen **russischen** Geheimerlaß gegen die revolutionäre Propaganda in der Armee, unterzeichnet vom Kriegsminister Kuropatkin und datirt vom 12. resp. 25. August 1902.

In **Venezuela** soll die Revolution vorläufig beendet sein. Die Regierung giebt einen entscheidenden Sieg bekannt, durch welchen die Aufständischen aus ihrer starken Stellung bei San Mateo vertrieben wurden. Die Streitkräfte von Mendoza, Matos, Rolando, Crespo, Torres und anderen wurden zerstreut. Die aufgelöste Armee der Aufständischen hat am Sonntag Abend Villa de Cura passirt. General Riera soll gefallen sein. General Matos hat, von den Seinigen getrennt, die Flucht ergreifen müssen und werde jetzt eifrig verfolgt. In Caracas wurde der Sieg durch Viktoriaschießen, Feuerwerk und Glockengeläut gefeiert. Die Regierung erklärt, die Revolution sei beendet.

Deutsches Reich.

Berlin, 6. November 1902.

— Die Majestäten unternahmen im Laufe des gestrigen Nachmittags eine Promenade im Park von Sanssouci. Um 7 Uhr 50 Min. abends empfing Se. Majestät den Reichskanzler zum Vortrag. Graf Bülow wurde danach zur Abendtafel gezogen.

— Seine Majestät der Kaiser traf mit Gefolge heute Vormittag kurz nach 9¼ Uhr in Kiel ein. Zur Begrüßung hatten sich auf dem Bahnhofe eingefunden: die Prinzen Heinrich und Adalbert von Preußen, Staatssekretär von Tirpitz, Admiral von Köster, Kontreadmiral von Borckenhagen, der zweite Admiral des ersten Geschwaders und andere. Seine Majestät begab sich mit Gefolge zur Landungsbrücke und fuhr mit dem Verkehrsboot „Hulda" nach der „Hohenzollern". Als die Kaiserstandarte auf der „Hohenzollern" gehißt wurde, feuerten die im Hafen liegenden Schiffe den Salut. Um 11 Uhr 50 Minuten mittags traf Seine Majestät der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich im offenen Zweispänner auf dem Exerzierplatze vor der Matrosenkaserne ein. Etwas später folgte Prinz Adalbert. Das 3. Bataillon des Infanterieregiments 85, sowie eine Abtheilung Matrosen bildete dort Spalier. Als der Kaiser vor dem Exerzierschuppen den Wagen verließ, spielte die Kapelle des 1. Seebataillons den Präsentirmarsch, die Ehrenwache präsentirte. Der Kaiser schritt die Front der Matrosen sowie der Fähnriche ab und begab sich sodann in den mit Blumen, Guirlanden usw. geschmückten Exerzierschuppen. Dort begrüßte der Kaiser die aufgestellten Rekruten und begab sich nach der mit Blattgewächsen geschmückten Tribüne. Es erfolgte sodann die Vereidigung. Der Kaiser hielt eine kurze Ansprache. Nach dieser brachte der Generalinspekteur der Marine Admiral von Köster ein Hurrah auf den Kaiser aus. Um 12 Uhr 45 Minuten begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Heinrich, dem Prinzen Adalbert und dem Gefolge zur Frühstückstafel in die Offizierspeiseanstalt. Um 2 Uhr 30 Minuten verließ Seine Majestät das Marinekasino und begab sich mit dem Prinzen Heinrich in offener Hofequipage zur Barbarossabrücke. Von dort fuhren der Kaiser und Prinz Heinrich, sowie der Staatssekretär des Reichsmarineamtes v. Tirpitz zur Germaniawerft. Auf dem Unterhofe der Werft wurde Seine Majestät der Kaiser vom Direktor der Werft Kontreadmiral Barandon begrüßt und auf die Werft geleitet. Um 4 Uhr begaben sich der Kaiser und Prinz Heinrich mit dem Verkehrsboot „Hulda" an Bord der „Hohenzollern".

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Sterns zum Rothen Adlerorden 2. Klasse mit Eichenlaub an Generalleutnant z. D. von Wedel, bisher Kommandant von Metz; des Rothen Adlerordens 2. Klasse mit Eichenlaub an Generalarzt a. D. Böhme in Breslau; des Kronenordens 1. Klasse an den Professor Anton v. Werner; des Sterns zum Kronenorden 2. Klasse an Professor Josef Joachim; des Kronenordens 2. Klasse an den Obersten Graf Schwerin, bisher Kommandeur des Kadettenhauses in Plön; des Kronenordens 2. Klasse mit Stern an den braunschweigischen Konsistorialpräsidenten Spieß in Wolfenbüttel und des Kronenordens 2. Klasse an den braunschweigischen Konsistorialvizepräsidenten Rohde in Wolfenbüttel.

— Dem Todesfall in der gräflich Görtzschen Familie ist schnell ein zweiter gefolgt. Nach einer telegraphischen Meldung aus Schlitz ist die verwittwete Gräfin Anna von Schlitz gen. von Görtz, Mutter des Grafen Emil Friedrich, heute früh plötzlich gestorben. — Die Beisetzung der Gräfin Sofie, welche morgen erfolgen sollte, ist auf Montag verschoben worden, da die beiden Gräfinnen zusammen bestattet werden sollen.

— Dem Präsidenten des kaiserlichen Patentamts von Huber ist aus Anlaß seines Ausscheidens aus dem Reichsdienst der Charakter als Wirkl. Geh. Rath mit dem Prädikat „Exzellenz" verliehen, der Geh. Oberregierungsrath und vortragende Rath im Reichsamt des Innern Hauß zum Präsidenten des Patentamts unter Verleihung des Charakters als Wirkl. Geh. Oberreg. Rath mit dem Range eines Raths 1. Klasse, sowie der Marine-Schiffsbaumeister Julius Brotzki zum kaiserlichen Regierungsrath und Mitglied des Patentamts ernannt worden.

— Der Bundesrath hielt heute eine Sitzung ab.

— Der große Generalstab veröffentlicht den Schlußband der militärischen Korrespondenz Graf Moltkes, Dienstschriften des Jahres 1859, die sich auf die Rüstungen Preußens gegen Frankreich während des italienischen Feldzuges beziehen.

— In der Nationalgallerie zu Berlin soll eine Bronzebüste Treitschkes aufgestellt werden. Mit der Ausführung ist der Berliner Bildhauer Hugo Berwald betraut worden.

— Der Aufsichtsrath der Stargard-Küstriner Eisenbahn-Gesellschaft hat einstimmig beschlossen, der Generalversammlung der Aktionäre die Annahme des Staatsangebots zu empfehlen unter der Voraussetzung, daß die noch offenen Nebenpunkte geregelt werden.

— Um das Eigenthumsrecht am Kieler Hafen führt die Stadt Kiel gegen den Reichsfiskus einen Prozeß. In diesem Prozeß wurde am Mittwoch von der Zivilkammer des Landgerichts der Stadt Kiel das Eigenthumsrecht nach dem Klageantrage zuerkannt.

— Eine neue Großstadt wird demnächst in Deutschland erstehen. Die Stadt, Dortmund, die bis jetzt an Einwohnerzahl die größte Westfalens ist, wird bald dieses Vorzuges verlustig gehen und überholt werden. Durch einen Beschluß des Stadtverordnetenkollegiums in Gelsenkirchen, die Orte Schalke, Heßler, Bulmke, Ueckendorf und Bismarck einzugemeinden, wird die Stadt Gelsenkirchen zu einer Großstadt über von 150 000 Einwohner.

— Die Polizeibehörde in Magdeburg hat, wie dem „Gornoszlonzak" berichtet wird, die dort bestehenden sechs polnischen Berufsvereinigungen aufgelöst und die Neubegründung derartiger Vereine verboten.

— Wegen Majestätsbeleidigung und Vergehens gegen § 175 des Strafgesetzbuchs ist in Breslau der ehemalige Theaterdirektor Wilhelm Gerlin zu acht Monaten Gefängniß verurtheilt worden.

Leipzig, 6. November. König Georg besuchte heute Vormittag die Anatomie, die allgemeine deutsche Kreditanstalt und die Handelshochschule. Gegen Mittag erschien der König auf der Handelskammer, woselbst das Frühstück eingenommen wurde. Nach demselben erfolgte ein Besuch der Börse, in deren Sälen dem Könige stürmischer Huldigungen dargebracht wurden. Nach einem Rundgange kehrte der König ins Palais zurück.

Leipzig, 6. November. Heute begann vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat des Reichsgerichts gegen den Schachtmeister Leo Beck, den Kontrolleur Anton Bai, dessen Ehefrau Maria Bai und den Erdarbeiter Josef Ludwig Proserpion der Prozeß wegen Verrathes militärischer Geheimnisse an Frankreich. Die Angeklagten sind sämmtlich italienische Staatsangehörige. Den Vorsitz führte Senatspräsident Treplin, die Anklage vertritt Reichsanwalt Dr. Nagel. Im Auftrage des großen Generalstabes wohnt Major Brose den Verhandlungen bei, welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden. Der Anklagebeschluß legt den Angeklagten Verrath und versuchten Verrath militärischer Geheimnisse bezüglich der Festung Metz, sowie Beihilfe dazu zur Last. 18 Zeugen sind erschienen.

Stuttgart, 6. November. Der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten, Budde, hatte gestern Abend gleich nach der Ankunft eine Besprechung mit dem Präsidenten der württembergischen Staatseisenbahn, Staatsrath Balz. Der Besuch hat, wie der „Schwäbische Merkur" hört, keinen politischen Charakter, sondern ist ein Akt der Höflichkeit. Daß der preußische Minister der öffentlichen Arbeiten auch den süddeutschen Höfen seine Aufwartung macht, und bei dieser Gelegenheit zugleich als Chef der größten deutschen Eisenbahnverwaltung Fühlung mit den süddeutschen Verwaltungen nimmt, ist ein erfreuliches Zeichen der gegenwärtigen bundesfreundlichen Beziehungen.

Gotha, 6. November. Die Leiche des Abgeordneten Heinrich Rickert, welche heute Vormittag 10½ Uhr hier eintraf, wurde nachmittags 3 Uhr eingeäschert. Außer der Wittwe und den Kindern des Verstorbenen wohnten der Trauerfeier ein zahlreiches Trauergefolge, Abordnungen politischer Vereine, Lehrervereine u. s. w. bei. Im Auftrage der gothaischen Staatsregierung sprach Landgerichtspräsident Gruner den Hinterbliebenen sein Beileid aus. Oberpfarrer Müller hielt die Gedächtnißrede. Im Namen verschiedener Vereine und im Namen der deutschen Lehrerschaft wurden Kränze auf dem Sarge niedergelegt. Nach Gebet und Chorgesang versank der mit Kränzen und Blumenspenden überreich geschmückte Sarg.

Zur wirthschaftlichen Krisis.

Köln, 5. November. In der heutigen Sitzung des Aufsichtsraths der **Façoneisen-Walzwerke L. Mannstaedt u. Ko. in Kalk** bei Köln wurde der Abschluß für das Geschäftsjahr 1901/02 vorgelegt. Derselbe weist einen Betriebsverlust von 136 459 Mark auf, die Abschreibungen belaufen sich auf 148 992 Mark, sodaß der Gesammtverlust 285 451 Mark beträgt. Nach Abzug des Gewinnvortrages aus dem Vorjahre in Höhe von 45 263 Mark ergiebt sich ein Verlustsaldo von 240 188 Mark. Das Verlustsaldo soll durch Inanspruchnahme des Spezial-Reservefonds gedeckt werden.

Provinzialnachrichten.

Graudenz, 6. November. (Selbstmord). Der Offiziersbursche Friedrich Beirau vom 8. westpr. Infanterieregiment Nr. 175 in Graudenz hat sich mittelst eines Jagdgewehrs erschossen. Er gehörte dem Arbeiterstande an und stammte aus Neudorf im Kreise Graudenz. Der Beweggrund ist unbekannt.

Marienburg, 5. November. (Personalanstellung. Kommunales). Der erst seit einem Jahre hier amtirende Beigeordnete Krüger ist in Lissa als zweiter Bürgermeister zur engeren Wahl gestellt und hat sich zur Vorstellung dorthin begeben. — Der hiesige Magistrat beschäftigt sich seit einiger Zeit mit dem Projekt, das Rathhaus, das Marienthor und das Töpferthor freizulegen. Zu dem Ankauf der zum Abbruch kommenden Häuser würden ca. 720 000 Mark erforderlich sein, welche durch eine höheren Orts zu genehmigende Lotterie aufgebracht werden sollen.

Danzig, 6. November. (Ueber die gestrige Jagdtragödie im Danziger Werder) erfährt die „Danz. Ztg." noch folgendes nähere: Der dem beklagenswerthen Unfall zum Opfer gefallene Dr. Karl Dobberstein stand erst im 32. Lebensjahre. Er ist der Sohn des früheren Postmeisters in Zoppot und war dort gleich seinem Vater in weiten Kreisen gekannt und beliebt. Als Arzt hatte er bis vor etwa 2 Jahren in Sierakowitz im Kreise Carthaus gewirkt und sich dann in Gr.-Zünder niedergelassen, wo er sich ebenfalls schnell die allgemeine Sympathie und großes Vertrauen als Arzt erworben hatte. In Gemeinschaft mit dem ca. 26jährigen Besitzersohn Herrn Walter Stanke jun. aus Gr.-Zünder war Dr. D. gestern Nachmittag zwischen 1 und 2 Uhr unter Mitnahme des Schulknaben Zimmermann auf die Jagd gegangen. Als sie das Jagdterrain auf der Gemeindefeldmark, ca. 300 Meter von Gr.-Zünder nach Gemlitz zu, wo es sich längs des Weges hinzog, erreicht hatten, gingen beide Herren mit schußbereitem Gewehr einher. Plötzlich war ein Hase aufgescheucht, auf den Herr Stanke anlegte und abdrückte. Wie es kam, daß der Schuß, der dem Hasen galt, den in unmittelbarer Nähe befindlichen Jagdgenossen Dr. Dobberstein traf, ist noch völlig räthselhaft und wird wohl erst durch die gerichtliche Untersuchung klargestellt werden. Dr. Dobberstein sank mit den Worten: „Walter, Walter, was hast du gemacht?" zur Erde nieder und verstarb auf der Stelle. Nachdem der Knabe Zimmermann die Unglücksnachricht Herrn Stanke sen. gebracht hatte, eilten mehrere Männer, darunter auch der zweite Arzt aus Gr.-Zünder, zur Unfallstelle, wo aber nur der Tod des Dr. Dobberstein konstatirt werden konnte. Die Leiche wurde nun in die Stankesche Wohnung gebracht. Der beklagenswerthe Schütze Herr Walter Stanke ist durch das ihm zugestoßene Unglück so erschüttert, daß er sich in fast bewußtlosem Zustande befindet. Er stand zu Dr. Dobberstein in einem intimeren Freundschaftsverhältniß und wollte sich in nächster Zeit mit dessen Schwester verloben.

Allenstein, 3. November. (Zur gerichtlichen Versteigerung) kam heute Streits Hotel. Kaufmann Otto Struwe gab mit 66 000 Mark das höchste Gebot ab.

Allenstein, 5. November. (Ein Pfennig fehlt.) Ein auswärtiger Landmann hatte sich bei seiner Durchfahrt in Allenstein „gründlich" die Stadt angesehen und mit Ausgaben nicht gekargt. Als er nun nach dem Bahnhof eilte, und er ein Billet lösen wollte, fehlte an dem Betrage — ein Pfennig. Der Schalterbeamte war unerbittlich und wies ihn ab. Wo sich der biedere Landmann den fehlenden Pfennig besorgt hat, wissen wir nicht.

Seckenburg, 4. November. (Von einem Pferde erschlagen) wurde der Arbeiter Hoffmann, bedienstet bei dem Besitzer Sembill in Groß-Lappienen. Beim Putzen des bösartigen Thieres erhielt er einen Hufschlag gegen den Kopf, der den Tod zur Folge hatte.

Eydtkuhnen, 5. November. (Ein Gewinn) von 50 000 Mk. der preußischen Klassenlotterie ist gestern nach Eydtkuhnen gefallen. Das Los wird von einem Oberkellner gespielt.

Gumbinnen, 6. November. (Lotteriegewinn.) Der gestern bei der Ziehung der preußischen Klassenlotterie gezogene Gewinn von 50 000 Mk. ist in eine Gumbinner Kollekte gefallen. Das Los wird in Vierteln gespielt.

Gerdauen, 3. November. (Ein neuer Verein) hat sich in den Mauern unseres Städtchens gebildet. Er veröffentlicht soeben folgende Bekanntmachung: „Unterzeichneter Verein hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossen, ausschließlich in den Lokalen zu verkehren, in denen für 10 Pf. 0,25 Liter und für 15 Pf. 0,40 Liter Bairisch Bier verabfolgt wird. Diejenigen Herren Gastwirthe, welche sich hierzu bereit erklären, werden gebeten, ihre Adressen in verschlossenem Konvert unter Chiffre: „Bierkonsum" niederzulegen. Der Biervertilgungsverein. Genossenschaft mit unbeschränktem Durst."

Schrombehnen i. Ostpr., 5. November. (Zu dem Selbstmord in Groß Lauth) wird mitgetheilt, daß der Handlungsgehilfe Horsch, welcher sich am Freitag voriger Woche mit einem Rasirmesser den Hals durchschnitten hatte, nun doch wider Erwarten am Dienstag im städtischen Krankenhause zu Königsberg infolge des großen Blutverlustes seinen Verletzungen erlegen ist. H. war 30 Jahre alt und unverheirathet.

Mogilno, 4. November. (Verhaftung.) Am Montag Abend wurde nach einer in den Räumen der Parzellirungsbank und Sparkasse des Herrn J. Stark gerichtlicherseits abgehaltenen Revision der Inhaber der Firma, Josef Stark, verhaftet und in das Gerichtsgefängniß in Gnesen eingeliefert. Sein Bruder, Roman Stark in Gnesen, der kürzlich Konkurs anmeldete, befindet sich ebenfalls im Gefängniß daselbst.

Posen, 6. November. (Die Kaiser Wilhelm-Bibliothek) wird am 14. November in Gegenwart der Vertreter der Staatsbehörden feierlich eingeweiht werden. Außer dem Kultusminister Studt werden noch die Staatsminister von Rheinbaben und Budde hier erwartet. Einladungen zu der Feier haben sämmtliche Donatoren erhalten, darunter die Besitzer der ersten wissenschaftlichen Verlagsbuchhandlungen Deutschlands, wie die Firmen Paul Parey und Weidmann in Berlin, Vieweg in Braunschweig, B. G. Teubner und Wilhelm Engelmann in Leipzig u. a. m.

Ragnit, 4. November. (Ein Kampf mit Wilddieben), der nicht unblutig verlaufen ist, fand am Sonntag den 26. Oktober im Bezirk der Oberförsterei Trappönen statt. Der „K. H. Z." wird darüber berichtet: Am Sonntag den 26. Oktober, nachmittags, machte der königliche Forstaufseher T. aus Oberförsterei Trappönen einen Reviergang, um ein Stück weiblichen Rehwildes zu erlegen. Nachdem er sich an einer Wiese postirt hatte, erblickte er nach geraumer Zeit drei mit Gewehren ausgerüstete Leute, welche sich bald theilten, indem zwei vorstanden und der eine durchdrückte. Drei Schüsse, welche schnell hintereinander fielen, zeigten dem Forstbeamten den Stand der Wilderer an, welche eine Ricke erlegt hatten. Der Forstbeamte, der sich dem einen Wilderer, welcher sich auf einem Gestell befand und die Ricke geheilt hatte, genähert hatte, verblieb an der das Gestell begrenzenden Schonung. Indessen kamen auch die beiden anderen Wilderer herbei. T. rief ihnen zu, die Gewehre wegzulegen, wie der Blitz sprangen aber zwei in den Bestand, sofort in Anschlag gehend, während der dritte die an einen Baum gelehnte Flinte ergriff und gleichfalls in Anschlag ging. Da knallte es aber schon und der Wilderer stürzte zusammen. Der zweite, der bessere Deckung suchen wollte, erhielt auf denselben Zuruf gleichfalls eine Kugel. Die Wilderer sind alle entkommen, jedoch erkannt. Von dem erst Geschossenen findet man keine Spur, der zweite soll sich einer Klinik anvertraut haben.

Kolmar i. P., 5. November. (Schwerer Rausch). An einem Tage der vorigen Woche ging die Frau des Schuhmachers M. aus Kamionke zum Kartoffelgraben auf Lohnarbeit, ihrem Manne dabei die Fürsorge für das Hauswesen und besonders

---

war an den Mann, der mit Aufbietung aller Kraft für das tägliche Brot schaffte, der sich keine Minute der Erholung gönnte, nur um seiner vergötterten Frau jede Laune, jeden ihrer kindlichen Wünsche zu befriedigen?

Wie es doch der Räthsel in der menschlichen Seele so viele giebt! Dieser Mann mit seinem tiefen Wissen, seinem ernsten Denken, dieser Mann, so pflichtgetreu und herzenswarm — sie hatte das jetzt auch erkannt, sie sah mit klarem Blick, nun, wo Schatten und Bitterkeit aus ihrer Seele genommen waren — dieser Mann, einer der edelsten seines Geschlechts, ging auf in der Liebe zu diesem Weibe, das, wenn auch noch so liebreizend in seinem Aeußeren, doch ohne allen tieferen Werth, ohne alles innere Leben war.

„Elli, willst Du nicht noch etwas singen?" Tante Evas Stimme weckte sie aus ihren Gedanken. Sie fuhr erschrocken herum.

„Gewiß, Tantchen, verzeihe, daß ich Dich warten ließ. Aber dann muß ich doch zuvor Licht machen, die Noten läßt der Mond mich doch nicht deutlich genug sehen, auch wenn er noch so hell und freundlich ins Zimmer scheint. Einen Augenblick, bitte!"

Schnell hatte sie die Hängelampe angezündet. Die grüne Kuppel darüber warf ihren magischen, gedämpften Schein durch das kleine Zimmer, sodaß es noch traulicher schien, als bei Tageslicht.

„Nun will ich aber auch schnell noch erst den Thee machen, Tante Eva. Du lechzest gewiß nach Deinem Lieblingstrank. Sieh, das Wasser kocht Dir zu Liebe ein Viertelstündchen früher, als sonst."

(Fortsetzung folgt.)

für das liebe Mutterschwein nebst Sprößlingen warm ans Herz legend. Der Mann benutzte aber die gute Gelegenheit sogleich zu einem kleinen Ausflug nach der Dorfschänke und einem etwas sehr ausgedehnten Frühschoppen. Spät erst besann er sich auf seine Pflicht und wankte nach Hause. In dem weichen Pfühle seiner Borstenthiere muß es recht mollig gewesen sein, denn er entschlummerte dort sanft. Sein plötzliches Erwachen war ein sehr unangenehmes — die ungeduldige Sau hatte ihm bereits alle Fingerglieder der einen Hand abgefressen. Gewiß ein respektabler Rausch! Zurzeit denkt der arme Schuster im hiesigen Krankenhause über sein Abenteuer und seine Sünden nach.

Schneidemühl, 5. November. (Verurtheilung. Meteor.) Vor dem hiesigen Schöffengericht war der polnische Ackerwirth Franz Zalachowski aus Morzewo des Hausfriedensbruchs angeklagt. Der Lehrer Baumert in Morzewo hatte am 19. August über mehrere polnische Kinder, unter denen sich auch zwei Töchter des Angeklagten befanden, eine Stunde Strafarbeit unter seiner Aufsicht verhängt, weil sie die Anfertigung der häuslichen Arbeiten unterlassen hatten. Während dieser Zeit erschien der Angeklagte im Schulzimmer, wo er, die Anwesenheit des Lehrers ganz außer Acht lassend, seine beiden Töchter zum sofortigen Mitkommen aufforderte. Der energischen Weisung des Lehrers, die Klasse zu verlassen, leistete er erst Folge, als auch noch der Lehrer Sell zur Beilegung des für die Schuldisziplin unangenehmen Auftritts hinzugekommen war. Der Gerichtshof erblickte in diesem Auftreten des Angeklagten eine Schädigung des Ansehens des Lehrers den Kindern gegenüber und erkannte deshalb auf eine Geldstrafe von 30 Mark. — Von Herrn Gutsbesitzer Leitzen in Grünthal wurde heute Abend 6 Uhr das Herniederfallen eines prächtigen, hellleuchtenden Meteors beobachtet.

Bütow, 31. Oktober. (Zum Damerkower Morde.) Der Schuhmacher Gast aus Alt-Jugelow, den der Raubmörder Beutin der Mithilfe bezichtigte, ist aus der Untersuchungshaft entlassen worden, da sich seine völlige Unschuld erwiesen hat.

Altdamm i. P., 4. November. (Tödtlicher Sturz). Der frühere Leiter des Dohm'schen Gartens in Hökendorf, Obergärtner Albrecht, stürzte nachts aus dem Fenster des ersten Stockwerkes seines Wohnhauses und brach das Genick. Er war sofort todt.

Jakobshagen i. P., 31. Oktober. (Bei einem Streite) in dem Dorfe Ball wurde der Besitzersohn Frisch von dem Besitzersohn Hein durch einen Steinwurf gegen die Schläfe sofort getödtet.

Lokalnachrichten.

Thorn, 7. November 1902.

— (Personalien). Dem Oberstleutnant a. D. Golden zu Halle a. S., bisher Kommandeur des Landwehrbezirks Graudenz, ist der kgl. Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Der Rentmeister, Rechnungsrath Gelinsky in Pr. Stargard tritt am 1. Dezember mit Pension in den Ruhestand.

Der Pfarrer Johannes Schneider aus Klein Doebborn, Diözese Cottbus, ist zum Pfarrer an den evangelischen Kirchen zu Sommerau und Gr. Herzogswalde, Diözese Rosenberg, berufen und von dem kgl. Konsistorium der Provinz Westpreußen bestätigt worden.

Dem Katastersekretär Edwin Buran zu Marienwerder ist unter Ernennung zum Katasterkontroleur die Verwaltung des Katasteramts Lauenburg i. Pom. vom 16. Januar k. Js. übertragen.

Der königliche Fährmeister Schlicht zu Culm ist auf seinen Antrag vom 1. Januar 1903 ab mit der gesetzlichen Pension in den Ruhestand versetzt worden.

— (Stadtverordnetenwahlen.) Bei der heutigen Wahl der 1. Abtheilung übten von 115 eingetragenen Wählern 72 ihr Wahlrecht aus. Es erhielten Stimmen die Herren: Rechtsanwalt Schlee 72, Professor Boethke 70, Kaufmann D. Wolff 65, Rentier Kotze 63, ferner die Herren Klempnermeister Schultz 7, Schlossermeister Labes 3, Spediteur Meyer 3 und Reichsbankdirektor Ortel 2. Außerdem fielen noch auf 2 andere Namen 2 bezw. 1 Stimme. Das Ergebniß ist auch bei dieser Abtheilung Wiederwahl der vier ausscheidenden Stadtverordneten. — Die Stadtverordnetenwahlen sind nunmehr abgeschlossen bis auf die beiden Stichwahlen in der 3. Abtheilung, bei denen der um die Förderung der Theatersache verdiente bisherige Stadtverordnete Herr Baumeister Uebrick und der mit Eifer für die Interessen der Culmer Vorstadt eintretende Herr Baugewerksmeister Bock betheiligt sind.

— (Der Ostmarkenschnellzug). Die „Danziger Zeitung" schreibt: Königsberger und Elbinger Blätter bringen die Mittheilung, nach welcher der Schnellzug Königsberg-Breslau zum 1. Januar eingehen und auch der Abendzug von Elbing nach Preußisch Holland zum Frühjahr aufhören würde. Nach Information an zuständiger Stelle theilen wir mit, daß diese Nachricht der positiven Unterlage entbehrt, in Frage kommt nur, ob der Schnellzug vielleicht später über Marienburg-Thorn geführt werden soll.

— („Die Ostmark"), das Organ des Ostmarkenvereins, schreibt: „Von zuverlässiger Seite werden wir auf die erstaunliche Thatsache aufmerksam gemacht, daß es in den Ostmarken Deutsche giebt, welche ihren Grundbesitz oder ihre Geschäfte Polen gegenüber zu geringerem Preise anbieten als an deutsche Stammesgenossen. Sie glauben gleichsam eine Prämie fordern zu dürfen für die Beobachtung der in der nationalen Presse gestellten Forderung, nur an Deutsche zu verkaufen. Auf diese Weise soll öfters deutscher Besitz in polnische Hand gelangt sein. Gegenüber dieser jeden Vaterlandsfreund tief beschämenden Thatsache giebt es unseres Erachtens kein anderes Mittel, als die Namen solcher Persönlichkeiten möglichst tief zu hängen. Wir bitten daher unsere Mitglieder im Osten, vorkommenden Falles uns Vorgänge der bezeichneten Art unter genauer Angabe der Namen und der näheren Umstände melden zu wollen."

— (Kleinbahn Thorn-Leibitsch.) Eine Sitzung des Aufsichtsraths der Kleinbahnaktiengesellschaft Thorn-Leibitsch wird am 10. d. Mts. im Saale des Kreishauses stattfinden. Auf der Tagesordnung steht Bau- und Kassenbericht Abnahme der Bahn von der Landespolizei und der Gesellschaft, Betriebseröffnung und Betriebsführung, Feststellung des Fahrplans und der Tarife, Einberufung der Generalversammlung.

— (Kleinbahn Culmsee-Melno.) Eine Sitzung des Aufsichtsraths der Kleinbahnaktiengesellschaft Culmsee-Melno hat heute im Landeshause zu Danzig stattgefunden. Auf der Tagesordnung stand: Rechnungslegung für 1901/02, Bericht des Vorstandes über den Stand der Erweiterungsbauten, Vortragsabschluß bezüglich dieser Bauten und Beschaffung der erforderlichen Mittel in Höhe von 200000 Mk., Ankauf des Kiesgleises in Blandau, Tarifänderungen u. s. w.

— (Die Gustav-Adolffeier), die am Sonntag und Montag stattfindet, hat eine kleine Aenderung im Programm erfahren müssen, indem der Singverein, der bei dem Gottesdienst in der Garnisonkirche am Sonntag nachmittags einige Lieder vortragen wollte, noch in letzter Stunde abgesagt hat. Zu der für Mittwoch anberaumten Uebungsstunde waren nämlich so wenig Sänger erschienen, daß eine Probe nicht abgehalten werden konnte. Der neustädtische Kirchenchor, der schon für die Nachfeier im Schützenhause seine Mitwirkung zugesagt hatte, wird nun auch in der Kirche singen.

— (Handwerkerverein.) Die gestern Abend im kleinen Schützenhaussaale abgehaltene erste Winterversammlung war von Damen und Herren sehr zahlreich besucht. Bei Eröffnung der Sitzung um 3/4 9 Uhr sprach der Vereinsvorsitzende Herr Bürgermeister Stachowitz seine Freude über den starken Besuch aus und knüpfte daran den Wunsch, daß auch den weiteren Vortragsabenden des Winters ein reges Interesse entgegengebracht werde. Den Abend füllten Vorträge über die Gewerbeausstellung in Düsseldorf aus. Die Herren Gelbgießermeister Bachnick, Schlossermeister Dietrich jr., Kupferschmiedemeister Goldenstern und Stellmachermeister Skalski haben mit Beihilfen vom Magistrat und der Regierung die Ausstellung besucht und berichteten, was sie dort neues in ihren verschiedenen Handwerkszweigen gefunden, wobei sie auch dem Danke für die ihnen gewährten Beihilfen Ausdruck gaben. Herr Bachnick berichtete über ein neues Metall, Delta; die Gasindustrie sei nur wenig vertreten gewesen. Herr Dietrich jr. versicherte, er habe sich tüchtig auf der Ausstellung umgesehen und werde sich befleißigen, die Erfahrungen zu verwerthen. Die Ausstellung habe auch vor Augen geführt, wie die industrielle Massenproduktion dem Handwerk den Boden immer mehr entzieht. Der Auflösungsprozeß bedrohe besonders das Schmiede- und Schlosserhandwerk, die Bauhandwerker weniger. Herr Goldenstern berichtete, wie weit man mit dem Ersatz des Kupfers durch Aluminium gekommen ist. Sein lebhaftes Interesse habe auch die Neuheit Metallröhren, mit welchen man die Schlauchröhren ersetze, und das Verfahren zur Erzeugung hoher Temperaturen bis 3000° durch Termit erregt. Eingehend sprach Redner über die Spezialausstellung von Krupp, dessen Halle die doppelte Größe unseres Rathhauses hat. Für eine der nächsten Sitzungen des Handwerkervereins versprach Herr Goldenstern experimentielle Vorführungen. Herr Skalski hat schon Ausstellungen in Hamburg und Dresden gesehen, was aber in Düsseldorf ausgestellt gewesen, überrage alles vordem geschehene weit. Für den kleinen Handwerker sei allerdings die Ausbeute nicht so groß, da im Wagenbau 2c. meist nur industrielle Fabrikate ausgestellt waren. Motorwagen gab es aller Art, sie würden schnell aufkommen. Auch über staubfreie Gemüllwagen berichtete Redner, ebenso über Verkuppelungen für Spritzenschläuche, für welche Herr Skalski als Spritzenmeister unserer Feuerwehr besonderes Interesse hatte. Redner gab der Zuversicht Ausdruck, daß von der Ausstellungsreise der vier Thorner Handwerksmeister auch der Allgemeinheit ein Nutzen erwachsen werde. In der Debatte wies Herr Bürgermeister Stachowitz darauf hin, daß die neue Erfindung Termit eine zeitlang Beunruhigung bei unseren Geschäftsleuten gemacht habe, da man fürchtete, daß Einbrecher mit Hilfe des Termits den Stahl der Geldschränke leicht schmelzen könnten, aber es sei auch schon ein Antitermit erfunden, welches, wenn man damit Metall bestreiche, gegen das Termit sichere. Ueberdies sei die Anwendung des Termits sehr feuergefährlich, auch für die Personen, die es gebrauchen. Herr Stadtrath Borkowski, der Führer unserer Feuerwehr, ließ sich näher über die Verbesserung aus, welche die Verkuppelung für die Spritzenschläuche gegenüber der alten Verschraubung bedeute. Hoffentlich finde sich bei uns die städtische Sicherheitsdeputation bereit, das Geld (1000 Mk.) für die Anschaffung von Verkuppelungen zu bewilligen, die nöthig sei, damit unsere Feuerwehreinrichtungen auf der Höhe ständen. Schon für die nächste Sitzung der Sicherheitsdeputation liege ein bezüglicher Antrag vor. Herr Bürgermeister Stachowitz theilte noch mit, daß der Ausschuß für Veranstaltung von Volksunterhaltungsabende auch in diesem Winter drei solcher Abenden abzuhalten gedenke, von denen der erste am 7. Dezember stattfinden werde. An die Sitzung, die um 10 Uhr beendigt war, schloß sich noch ein Herrenbierabend.

— (Militäranwärter-Verein). Der hiesige Zweigverein des Verbandes deutscher Militäranwärter und Invaliden — Sitz Berlin — hält am 8. November im Schützenhause seine Monatsversammlung ab.

— (Der Turnverein) hält heute Abend bei Nicolai eine Abschiedskneipe ab.

— (Kammermusik.) Der 1. Kammermusikabend, welchen Herr Musikdirektor Char am Donnerstag abend im Artushof veranstaltet hatte, hat im allgemeinen den Erwartungen der Besucher entsprochen, obwohl die ersten beiden Nummern des Programms, das Trio von Gade und die Cavatine aus „Samson und Delila" von St. Saens nicht den Anklang fanden, wie es bei der Kürze des Programms erwünscht gewesen wäre. Die ausübenden Künstler boten durchweg gutes, sowohl der Violinist Herr Gamper wie der Cellist Herr Mansolph zeigten sich als Meister auf ihrem Instrumente und ernteten besonders in der Schlußnummer, dem Haydn'schen Trio, das mit seiner natürlich-frischen Melodik die Hörer ungleich mehr fesselte als das wenig gegliederte Rauschen und Wogen der kunstvollen Gade'schen Komposition, aufrichtigen — nicht bloß den im Artushof konventionellen — Beifall. Herr Musikdirektor Char, dem der Klavierpart zugefallen war, trug die Konzertparaphrase über die Polonaise aus „Mignon" von Schytte tadellos und ein Chopin'sches Nocturno in feinsinnigster Weise vor, nur daß das augenscheinliche Bestreben, in der Auffassung etwas nicht-gewöhnliches, apartes zu bieten, durch zu starken Gebrauch der Ritardandos mehrmals die Form der Komposition zu zerbrechen drohte. Frl. Lebins, die Sängerin des Abends, verfügt über eine jugendfrische Altstimme von ziemlicher Fülle und großem Wohllaut. Obwohl die Vortragsweise noch nicht alle Schlacken abgestreift und noch nicht völlig frei und ungezwungen erscheint — etwas störend wirkte u. a. die scharfe Aussprache des R — so gewährten die vier Lieder nebst der Zugabe: „Rothhaarig ist mein Schätzelein" einen großen Genuß. Frl. Lebins hätte sicherlich einen durchschlagenden Erfolg erzielt, wenn die Auswahl der Lieder eine glücklichere gewesen wäre. Das zeigte sich deutlich bei dem Vortrage des Schubert'schen „Der Tod und das Mädchen", bei welchem das Auditorium einen Hauch jener Stimmung spürte, wie ihn nur echte Kunst, künstlerisch vermittelt, erzeugt. Wenn das Programm nur wenige Nummern enthält, so muß die Auswahl mit doppelter Umsicht so getroffen werden, daß Kenner und Laien gleichmäßig befriedigt werden.

— (Bessere Beleuchtung der Graudenzerstraße.) Den langjährigen Wünschen stattgebend, läßt die Stadtverwaltung nun endlich in der Graudenzerstraße in der Gegend am Militärkirchhof bessere Beleuchtung einrichten. Die Zahl der Straßenlaternen wird vermehrt und es werden auf beiden Seiten Laternen aufgestellt, während solche bisher nur auf einer Seite standen. Es bleibt nur zu bedauern, daß man für diese Straße auch weiter Petroleumlaternen nimmt. Die Culmervorstädter begrüßen den Fortschritt freudig und hoffen, daß diese Verbesserung der Straßenbeleuchtung der Graudenzerstraße nur der Anfang mit der Hebung der Culmer Vorstadt ist.

— (Berichtigung.) Zu der gestrigen Notiz über den Selbstmordversuch eines Kanoniers vom 15. Fußartillerieregiment wird uns mitgetheilt, daß der betreffende Soldat nicht vom 15. Regiment ist.

— (Thierseuchen.) Nach amtlicher Erhebung und Feststellung herrschte Ende Oktober die Maul- und Klauenseuche in Ostpreußen und Pommern garnicht, in Westpreußen nur auf einem Gehöft und in Posen auf zwei Gehöften. Die Schweineseuche herrschte in Westpreußen auf 37 Gehöften in 15 Kreisen, in Ostpreußen auf 99 Gehöften in 16 Kreisen, in Pommern auf 51 Gehöften in 14 Kreisen, in Posen auf 132 Gehöften in 29 Kreisen. Neue Fälle von Pferderotz waren in den Ostprovinzen nicht vorgekommen.

— (Polizeiliches.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 3 Personen genommen.

— (Gefunden) auf dem altstädtischen Markt eine Markttasche und ein kleiner weißer Kinderhandschuh. Näheres im Polizeisekretariat. Zugelaufen ein kleiner schwarzer Hund, abzuholen bei Smolbocki, Mauerstraße 22.

— (Von der Weichsel.) Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 7. November früh 1,21 Mtr. über 0 gegen gestern 1,26 Mtr.

Angekommen Dampfer „Montwy", Kpt. Murawski, mit 1800 Ztr. div. Gütern von Bromberg, ferner die Kähne der Schiffer B. Rujecki mit 18000, J. Chruczinski mit 3000 und J. Scheffera mit 4000 Ziegeln von Antoniewo, M. Sommerfeldt mit 2000 Ztr. Kristallzucker von Borowicze nach Danzig, R. Polaszewski mit 2060 und J. Schultz mit 3500 Ztr. Kristallzucker von Plock nach Danzig, J. Laskowski mit 1850 Ztr. Roggen von Wloclawek nach Danzig und Joh. Lietz mit 507 Tonnen Heringe von Danzig nach Plock. Abgefahren ist der Kahn des Schiffers H. Schultz mit 6000 Ztr. Rohzucker nach Danzig.

)(**Mocker**, 7. November. (Terrainverkauf.) Herr Gutsbesitzer Götz hat eine große Parzelle an der Feldstraße und eine weitere Parzelle an der Mauerstraße für 114000 Mk. zum Bau von Offiziersvillen bezw. Wohnhäusern für Beamte und Arbeiter verkauft.

* **Mocker**, 7. November. (Sitzung der Gemeindevertretung.) Am Sonnabend den 8. ds. nachmittags 3 Uhr findet schon wieder eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, die aber geheim ist.

Neueste Nachrichten.

Insterburg, 7. November. Von dem früh 7 Uhr 19 Min. hier eintreffenden D-Zuge Eydtkuhnen-Königsberg ist zwischen Judtschen und Insterburg ein Mann überfahren und getödtet worden. Es scheint Selbstmord vorzuliegen.

Berlin, 7. November. (Reichstag.) Zu § 5 des Zolltarifgesetzes, der in 14 Nummern die zollfrei bleibenden Gegenstände aufzählt, liegen 9 sozialdemokratische Anträge (Albrecht) und 1 Antrag von Müller-Meiningen vor. Abg. Stadthagen (sozd.) begründet die Anträge. Bei Beginn seiner Rede erklärt er, er habe sehr lange zu reden. Viele Abgeordnete verlassen darauf den Saal.

Berlin, 7. November. Bei dem gestrigen Rennen in Karlshorst stürzte der Oberst von Heiden-Lingen von den Hannoverschen Königs-Ulanen mit seinem Pferde und erlitt einen Nasenbeinbruch sowie eine leichte Quetschung der Brust.

Berlin, 7. November. In der heutigen Vormittagsziehung der preußischen Klassenlotterie fiel ein Gewinn von 150 000 Mk. auf Nr. 111 040, 15 000 Mk. auf Nr. 46 907, 10 000 Mk. auf die Nrn. 104 276, 182 510, 5 000 Mk. auf die Nrn. 117 655, 129 834, 166 624, 215 136, 221 151, 3000 Mk. auf die Nrn. 3 746, 34 837, 64 661, 71 663, 78 340, 95 823, 105 295, 112 174, 113 906, 116 734, 122 967, 129 985, 146 172, 151 203, 156 089, 158 915, 160 508, 163 390, 167 517, 173 153, 179 520, 191 677, 194 397, 204 944, 218 185, 221 405 und 221 600. (Ohne Gewähr.)

Kiel, 6. November. Der Kaiser hat abends 10 1/4 Uhr an Bord der „Hohenzollern" die Reise nach England angetreten. Das Torpedoboot „Sleipner" begleitet die „Hohenzollern", der Kreuzer „Nymphe" folgte einige Minuten später. Beim Passiren der „Hohenzollern" salutirten die im Hafen liegenden Kriegsschiffe, die Mannschaften brachten Hurrahrufe aus.

Frankfurt a. M., 6. November. Wie die „Frankfurter Zeitung" aus Konstantinopel meldet, hat das türkische Schatzamt Anweisung gegeben, alle rückständigen Pensionen an die in Deutschland lebenden Wittwen und Waisen von Deutschen, die früher im türkischen Staatsdienste gestanden haben, auszuzahlen. Diese waren seit fast zwei Jahren nicht mehr gezahlt worden.

Haag, 7. November. Schalk Burger ist mit seinem Sekretär hier eingetroffen.

St. Etienne, 6. November. In einer heute Nachmittag stattgehabten Versammlung des Komitees der Grubenbesitzer und der Vertreter der Arbeiter wurde von den Gesellschaften die Diskussion über die Minimallöhne abgelehnt, dagegen ein Schiedsgericht betreffend die Lohnerhöhung mit Hilfe von Prämien angenommen.

London, 6. November. Der Deutsche Kaiser wird nach den bisherigen Bestimmungen am Sonnabend Vormittag nach 11 Uhr auf dem Bahnhof Shorncliff eintreffen und dort vom Feldmarschall Roberts und den Generalen Wood und Rundley empfangen werden. Der Kaiser wird Adressen von Lokalbehörden entgegennehmen und sodann, von großem Gefolge begleitet nach, dem Lager von Shorncliff reiten, wo er mit Salutschüssen empfangen wird. Darauf findet eine Parade über das erste Regiment der Royal-Dragoner statt. Nach dem Frühstück in der Offiziersmesse erfolgt die Abreise des Kaisers nach Sandringham.

Petersburg, 6. November. Finanzminister Witte ist auf der Rückreise von Ostasien in Sebastopel eingetroffen, von wo er sich nach Livadia begiebt.

Newyork, 6. November. Ein Telegramm aus Willemstad berichtet, die von der venezolanischen Regierung verbreitete Nachricht von einem Sieg über die Aufständischen sei unrichtig. Die Aufständischen hätten sich in der Richtung auf Cua zurückgezogen. Bei Los Teques greifen jetzt 2000 Aufständische die Regierungstruppen an, welche Castro beschützen. Dort seien auch drei Brücken der deutschen Bahn in die Luft gesprengt.

Johannesburg, 5. November. Milner erhielt ein Kabeltelegramm vom Auswärtigen Amt, in welchem das Bedauern ausgesprochen wird, daß es nicht in der Lage sei, das Anerbieten anzunehmen, ein Burenkontingent für den Dienst im Somalilande zu bilden.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	7. Novb.	6. Novb.
Tend. Fondsbörse: —.		
Russische Banknoten p. Kassa	216—50	216—40
Warschau 8 Tage	—	—
Oesterreichische Banknoten .	85—50	85—50
Preußische Konsols 3 % . .	91—80	91—90
Preußische Konsols 3 1/2 % .	102—00	102—00
Preußische Konsols 3 1/2 % .	101—90	102—00
Deutsche Reichsanleihe 3% .	91—90	93—00
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	102—00	102—00
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	88—80	88—80
Westpr. Pfandbr. 3 1/2 % „ „	98—00	98—10
Posener Pfandbriefe 3 1/2 % .	99—30	99—30
4 % . .	102—70	103—40
Polnische Pfandbriefe 4 1/2 %	99—75	—
Türk. 1 % Anleihe C . . .	31—60	31—50
Italienische Rente 4 % . . .	103—20	103—30
Rumän. Rente v. 1894 4 % .	85—50	85—50
Diskon. Kommandit-Antheile	187—90	187—75
Gr. Berliner-Straßenb.-Akt.	208—25	209—10
Harpener Bergw.-Aktien . .	165—50	166—10
Laurahütte-Aktien	196—25	199—25
Nordd. Kreditanstalt-Aktien .	100—75	100—75
Thorner Stadtanleihe 3 1/2 %	—	—
Spiritus: 70er loko	42—40	42—40
Weizen Dezember	151—50	151—75
„ Mai	154—25	154—25
„ Juli	—	—
„ Loko in Newy. . . .	76 1/4	76 1/2
Roggen Dezember	138—00	138—50
„ Mai	138—25	138—75
„ Juli	—	—

Bank-Diskont 4 pCt., Lombardzinsfuß 5 pCt. Privat-Diskont 3 pCt., London. Diskont 4 pCt.

Berlin, 7. Novb. (Spiritusbericht.) 70er loko 42,40 Umsatz 10000 Liter.

Königsberg, 7. Novb. (Getreidemarkt.) Zufuhr 57 inländische, 155 russische Waggons.

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, 9. November 1902 (24. Sonntag nach Trinitatis).

Altstädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Stachowitz. Kollekte für die Lutherstiftung der Gemeinde. Abends kein Gottesdienst.

Neustädtische evangelische Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Pfarrer Heuer. Nachher Beichte und Abendmahl. Kollekte für die Erziehungsanstalt zu Schadwalde. Nachm: Kein Gottesdienst.

Garnison-Kirche: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst: Divisionspfarrer Großmann. Nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst. Derselbe.

Reformirte Gemeinde Thorn: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst in der Aula des königl. Gymnasiums: Prediger Arndt.

Baptisten-Kirche: Vorm. 9 1/2 Uhr: Lesegottesdienst. Nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Prediger Burbulla.

Evangel.-luth. Kirche in Mocker: Vorm. 9 1/2 Uhr: Predigt. Pastor Meyer.

Mädchenschule zu Mocker: Vorm. 9 1/2 Uhr: Prediger Krüger. Kollekte für die Erziehungsanstalt zu Schadwalde.

Evangelische Kirche zu Podgorz: Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Pfarrer Endemann. Nach dem Gottesdienst Besprechung mit der konfirmirten Jugend. Kollekte für die evangelische Diasporagemeinde im Auslande.

Heute vormittags 10½ Uhr verschied nach langem, schwerem Leiden, versehen mit den heil. Sterbesakramenten, mein theurer Gatte, unser herzensguter, fürsorglicher Vater, Schwiegervater und Großvater, der

pens. Lehrer

Wladislaus Strzyzewski

im 63. Lebensjahre. Schmerzerfüllt zeigen dieses mit der Bitte um stilles Beileid an

Culmsee den 7. November 1902

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Trauermesse findet Montag, vormittags um 8 Uhr, die Beerdigung nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Am 6. November, nachmittags 2¼ Uhr, starb nach langem, schwerem Leiden unsere geliebte Mutter

Maria Goldack

geb. **Blel**

im 75. Lebensjahre.

Thorn den 7. November 1902.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Sonntag den 9. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Militärkirchhofes aus statt.

Polizeiverordnung.

Aufgrund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (Gesetzsammlung Seite 265) und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (Gesetzsammlung Seite 232) wird hierdurch mit Zustimmung des hiesigen Gemeinde-Vorstandes für den Polizeibezirk des Stadtkreites Thorn folgendes verordnet:

§ 1.

Die nachstehend bezeichneten Straßen dürfen nur von einer Seite aus befahren werden und zwar:

a. die Fischerstraße bis zur Einmündung der Benderstraße, von dem Thalgarten aus,
b. die Jesuitenstraße von der Mauer- bis zur Brückenstraße, von der Brückenstraße aus,
c. die Mauerstraße von der Breitestraße bis zum Junkerhof, von der Breitestraße aus,
d. die Thurmstraße von der Heiligegeist- bis zur Bäckerstraße, von der Bäckerstraße aus, (sobald die Sperrung dieses Straßentheils aufgehoben ist).

§ 2.

Das Reiten von mehr als zwei Personen nebeneinander in den im § 1 aufgeführten Straßen ist verboten.

§ 3.

Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. geahndet, an deren Stelle im Unvermögensfalle entsprechende Haftstrafe tritt.

Diese Polizeiverordnung tritt mit dem Tage der Verkündigung inkraft.

Thorn den 1. November 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

gez. **Kersten.**

Bekanntmachung.

Am Dienstag, 18. Novbr. cr., nachmittags 4½ Uhr, findet eine

Waisenrathssitzung

in dem Stadtverordneten-Sitzungssaale (Rathhaus 1 Treppe) statt, zu welcher die an der Waisenpflege sich betheiligenden Damen ergebenst eingeladen werden.

Thorn den 30. Oktober 1902.

Der Waisenrath.

Bekanntmachung.

Bei unserer Verwaltung ist die Stelle des **Armendieners** (Boten der Armenverwaltung) **sofort** zu besetzen.

Das Einkommen der Stelle beträgt jährlich 900 Mark und steigt in 4 mal 5 Jahren um je 80 Mark bis 1220 Mark. Außerdem wird ein Wohnungsgeldzuschuß von 10 Proz. des jeweiligen Gehalts gezahlt.

Die Anstellung erfolgt auf dreimonatliche gegenseitige Kündigung ohne Pensionsberechtigung und vorläufig auf sechsmonatliche Probedienstleistung.

Bewerber, welche gesund und rüstig sind und schriftliche Anzeigen erstatten können, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse, eines Lebenslaufs und des Zivilversorgungsscheines bis zum 15. Dezember d. Js. bei uns melden.

Thorn den 4. November 1902.

Der Magistrat.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Während der Zeit vom 1. bis Ende Oktober 1902 sind:

4 Diebstähle, 1 Zechprellerei, 1 Sachbeschädigung, 1 Sittlichkeitsverbrechen,

zur Feststellung, ferner

in 15 Fällen liederliche Dirnen, in 15 Fällen Obdachlose, in 8 Fällen Bettler, in 11 Fällen Trunkene, 11 Personen wegen Straßenskandals und Unfugs

zur Arretirung gekommen.

2769 Fremde waren gemeldet.

Als gefunden angezeigt und bisher nicht abgeholt:

3 Portemonnaies mit Geldbeträgen, 1 gelbmetallene Brosche ohne Steine, 1 gelbmetallene Brosche mit grünlichen Steinen, 1 Stück von einem Rosenkranz, 1 größere Quantität Pfeffer, 1 Wurst, 1 Karton mit Briefpapier, 1 Kontobuch, 1 Regenschirm, 1 Packet mit Badezeug, 1 Extrasäbelscheide, 1 Sattelgurt, 1 Salonsporen, 1 Taschenmesser, 1 Bücherriemen, 1 schwarzer Gürtel, 1 Gardinenrosette, 1 paar gelbe Damenglaceehandschuhe, 1 paar weiße baumwollene Handschuhe, 1 Taschentuch, gez. A. K., Quittungskarte des Maschinisten Johann Kowalkowski, mehrere Schlüssel.

Zu Händen der Finder:

1 goldener Ring, baar 70 Pf., 1 Marktkorb.

Zugelaufen:

1 schwarzer Hahn sowie 8 Hunde.

Die Verlierer bezw. Eigenthümer oder sonstigen Empfangsberechtigten werden hierdurch aufgefordert, ihre Rechte gemäß der Dienstanweisung vom 27. Oktober 1899 (Amtsblatt Seite 395/99) bei der unterzeichneten Behörde **binnen 3 Monaten** geltend zu machen.

Thorn den 6. November 1902.

Die Polizei-Verwaltung.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns **Johann Skrzypnik** in Thorn ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen und infolge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf den

2. Dezember 1902,

vormittags 9 Uhr,

vor dem königl. Amtsgericht in Thorn, Zimmer Nr. 22, anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag ist auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Betheiligten niedergelegt.

Thorn den 6. November 1902.

Wierzbowski,

Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schneidermeisters **Stanislaus Sobczak** in Thorn wird, nachdem der in dem Vergleichstermine vom 13. September 1902 angenommene Zwangsvergleich durch rechtskräftigen Beschluß vom selben Tage bestätigt ist, hierdurch aufgehoben.

Thorn den 5. November 1902.

Königliches Amtsgericht.

Geb. Dame

s. Stell. als Gesellschafterin u. Beaufsichtigung d. Wirt. b. alleinstehender Dame oder ält. Ehepaar vom 1. Januar ev. 15. Dezember. Anerbieten unter **M. S. postlagernd Thorn.**

Empfehle mich als

perfekte Kochfrau.

Kowalkowski, Bäckerstr. 7.

Eine tüchtige Köchin,

die selbstständig wirthschaften kann und gute Zeugnisse besitzt, kann sich sof. meld. Thorn, **Tuchmacherstr. 5,** 1 T., r.

Für Fuß-Art.-Unteroffiziere

tadellose Kommiß- und Extra-Sachen bill. abzugeb. **Mellienstr. 83,** III, r.

Tüchtige Frau

sucht Arbeit zum Waschen und Reinmachen.

Elisabethstraße 12, III.

Mädchen für alles mit guten Zeugnissen weist nach

Emilie Pohl, Strobandstr. 24.

1 Aufwärterin wird sof. verlangt **Gerberstr. 27,** I.

Uniformschneider

außer dem Hause sucht

Reimann,

Gerechtestraße Nr. 16.

Ein Lehrling

kann sofort eintreten bei

Max Szczepanski,

Bäckermeister.

Einige größere u. kleinere Hypotheken

sind zu vergeben. Anfragen unter **K. S.** an die Geschäftsst. d. Ztg. erb.

30 000, 20 000 u. 12 000 Mk.

auf goldsichere Hypotheken sofort gesucht. Angebote unter Nr. **3679** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

18000 Mk.,

ev. auch getheilt, günstig zu vergeben. Gefl. Angebote unter **F. M.** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

4500 Mk. auf sich. Hypoth. sogl. zu vergeben. Zu erfr. in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Grundstücksverkauf.

Wegen Todesfall ist das Grundstück Schlachhausstr. 31, ca. 2 Morgen groß, sofort zu verkaufen. Näheres durch den Tischlermeister

S. Wachowiak, Schlachthausstr. 59.

Der große Speicher

in der Hospitalstraße, zum Neustädt. Markt 23 gehörig, ist von sofort zu vermiethen. Auskunft ertheilt

Carl Kleemann, Gerechtestr. 15/17.

Bauplatz

mit Gartenland, (zu Thorn gehörend), in guter Geschäftslage, für 2 500 Mk. zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

3 Baustellen

sind in guter Lage zu verkaufen. Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Restauration

oder Gastwirthschaft (Stadt oder Vorstadt gelegen) zu pachten gesucht. Angebote unter **M. B. 200** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pianino,

fast neu, verkauft oder vermiethet

F. A. Goram, Seglerstr. 29.

3 gebrauchte, gut erhaltene

Stubenthüren

mit Futter billig zu verkaufen. Zu erfragen **Breitestr. 39.**

Laden

nebst Wohnung, event. geeignete Räume zur Anlage eines Kolonialwaaren-Geschäftes zu miethen gesucht. Angebote unter **A. B. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Der von Herrn Uhrmacher **Preiss** bewohnte

Laden

ist per 1. April 1903 zu vermiethen.

E. Szyminski.

Laden

in meinem neuerbauten Wohnhause, **Gerechtestr. 8/10,** mit angrenzender Wohnung von 3 Zimmern, Küche und allem Zubehör vom 1. Dezember d. Js. oder auch früher zu verm.

G. Soppart, Thorn, Bachestr. 17, I.

Möbl. Zimmer

zu verm. **Bäckerstraße 5,** pt.

2 möbl. Zimmer

mit Burschengelaß, auf Wunsch auch volle Pension **Jakobsstr. 9, I.**

Gut möbl. Zimmer mit sep. Eingang zu verm. Gerechtestr. 30, III, l.

Möbl. Zimmer mit guter Pension sf. z. verm. Schuhmacherstr. 24, III, r.

Gr. u. kl. möbl. Zimmer z. verm. **Gerberstr. 13/15,** Gartenhaus 2 Tr.

Eleg. **möbl. Zimmer** sofort zu verm. **Breitestr. 11,** II.

1 gut möbl. Zimmer zu verm. **Baderstr. 7, I.**

Gut m. Z. z. 15. c. z. v. Gerstenst. 9, p. l.

M. Z. f. 15 M. z. v. Schuhmacherstr. 24 I l.

Möbl. Zimm. z. verm. Bachestr. 13.

Sofort oder April 1903

Dreizimmerige Wohnungen, Laden nebst angr. Zimmer, **eine herrschaftliche Wohnung** von sechs Zimmern und Zubehör, zu vermiethen Friedrichstraße 10/12. Näheres **Culmer Chaussee 49.**

Eine Wohnung,

bestehend aus 4 Zimmern mit Zubehör, zu vermiethen **Baderstraße 2.** Zu erfragen Araberstraße 14.

Gasmotoren-Fabrik Deutz

in

Köln-Deutz.

Billiger als Elektrizität und Dampf

arbeitet

Otto's neuer Motor

mit

Kraftgas-Anlage.

Betriebskosten pro Pferdekraft u. Stunde 1 bis 3 Pfennig.

Ausführung dieser Anlage jetzt schon mit 4 P. S. aufwärts.

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Verkaufstelle und Ingenieurbureau:

Danzig, Stadtgraben 6.

Bestes Insertionsorgan. **Handels- und Industrie-Blatt Neue Lodzer Zeitung**

erscheint in Lodz, dem Industrie-Zentrum Russ.-Polens, wöchentlich 12 mal ab 2./15. September 1902.

Grösste Verbreitung. Kaufkräftiger Leserkreis.

Inserate pro 6gesp. Nonpareilzeile 5 Kop.

Erste Seite 4gesp. 15 Kop.

Abonnement mit Postversendung 2 Rbl. 25 Kop. pro Quartal.

Verein zur Unterstützung durch Arbeit.

Verkaufslokal: Schillerstr. 4.

Reiche Auswahl an **Schürzen, Strümpfen, Hemden, Jacken, Beinkleidern, Scheuertüchern, Häkelarbeiten** 2c. vorräthig.

Bestellungen auf Leibwäsche, Häkel-, Strick-, Stickarbeiten u. dergl. werden gewissenhaft und schnell ausgeführt.

Der Vorstand.

Der grosse Erfolg der Vorjahre

veranlaßt mich, auch in diesem Jahre zu

Weihnachten * * * * * *

* * * * **Vergrösserungen**

nach jedem Bilde in Lebensgröße (Brustbild) zum Preise von Mk. **10.—** zu fertigen.

Einrahmungen äußerst billig.

Atelier Bonath,

Thorn, Neust. Markt-Ecke.



100 Stück Kanarien-Vögel,

fleißige, liebliche Sänger, Stamm Erntges. Vielfach prämiirt, erhielt und empfiehlt à Stck. 8 und 10 Mk.

G. Grundmann,

Breitestraße 37.

Sprotten!

Pfd. 35 Pf.,

sowie sämmtliche **geräucherte** und **marinirte Fische** zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt die

Königsberger Fischräucherei H. Kunde.

Excelsior-Schrotmühlen

von

Krupp,

Viehfutter-Dämpf-Apparate,

Alfa-Laval-Separatoren,

sowie sämmtliche anderen **landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthe** empfehlen

Hodam & Ressler,

Maschinenfabrik,

Danzig und Graudenz.

1 Kell. od. Lag. sof. z. v. Klosterstr. 4.

Bromberger Stadt-Theater.

Wochen-Spielplan.

Sonntag, 9. November, nachm. 3¼ Uhr: **(zu kleinen Preisen): Das süße Mädel.** Abends 7½ Uhr: **Bis ans Ende der Welt.** Schöpfungs-Drama in 12 Bildern von Dr. M. Wilhelm Meyer. Musik von C. A. Raida.

Montag, 10. November: Zum **Geburtstage Friedrich von Schillers: (neu einstudirt): Die Braut von Messina.** Ein Trauerspiel mit Chören in 5 Akten von Friedrich von Schiler.

Dienstag, 11. November: **Die Hoffnung.** Ein Seestück in 4 Akten von H. Heyermanns jr.

Mittwoch, 12. November: Keine Vorstellung.

Donnerstag, 13. November: **(9. Novität, zum 1. male):** Benefiz für **Karl Veinig: Schnapphähne.** Ein Sommerspiel vom Rhein von Walther Bloem.

Freitag, 14. November: **Rezitationsabend des Prof. Alexander Strakosch** aus Wien.

Sonnabend, 15. November: **5. Aufführung im Goethe-Zyklus (zu kleinen Preisen): Torquato Tasso.**

Ueber Nacht

verschwinden alle **Hautunreinigkeiten** u. erhält man eine zarte, schneeweiße, blendend schöne Haut durch den Gebrauch des

Aseptin-Cream

von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.

à Tube 50 Pf. bei: **Adolf Leetz.**

Rheumatismus- und Gicht-Kranken theile ich aus Dankbarkeit unentgeltlich mit, was meiner lieben Mutter nach jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort Linderung und nach kurzer Zeit vollständige Heilung brachte.

Marie Grünauer, Köchin, München, Buttermelcherstr. 11/1 r.

Balkonwohnungen

mit allem Zubehör vom 1. Oktober zu verm. **Mocker, Lindenstraße 9.**

Eine kleine Wohnung,

2 Stuben und Küche, zu vermiethen.

Plehwe, Mellienstr. 103.

Eine Wohnung,

180 Mark, und **Pferdeställe** zu verm. **Coppernikusstraße 11.**

1. Etg., Wohn., best. a. 3 Zimm., Entree u. Zub. verstzgshlb. z. 1. Okt. zu verm. **Gerstenstr. 16.** Zu erfr. **Gerechtestr. 9.**

Eine große Wohnung,

3 Tr., 7 Zimmer und Zubehör, von sofort zu vermiethen.

Clara Leetz, Coppernikusstr. 7.

1 Wohnung, 2 Zimmer, Küche, Preis 192 Mk., sofort zu verm. **Gerberstraße 23.**

Kl. Hofwohnung, Stube, Küche und neue Drehrolle, an eine Person zu verm. **Wilhelmsplatz 6.**

Wohn. sof. zu verm. Baderstraße 5.

Thorner Liedertafel.

Sonnabend, abends 8½ Uhr, im kleinen Schützenhaussaal:

Probe zum Concert.

Schützenhaus

Vorzügl. Küche.

Delikate Flaki.

ff. Eisbein mit Sauerkraut.

Schützenhaus

In dem der Neuzeit entsprechend eingerichteten **Restaurant**

„Reichskrone"

(Inh.: **Lyskowski**)

heute, Sonnabend, und folgende Tage:

Große Unterhaltungs-Musik

bei freiem Eintritt.

Vorzügl. Speisen u. Getränke.

Restaurant „Kulmbacher",

Culmerstraße 22.

Heute, Sonnabend,

von 6 Uhr abends ab:



Wurst-Essen,

vormittags:

Wellfleisch.

Täglich frischer Anstich von ff. Kulmbach, Reichelbräu und Königsberger Ponarth.

Herrmann Schulz.

Restaurant zur guten Quelle,

Brombergerstr. 86.

Sonnabend, 8. November:

Einweihung



verbunden mit

Wurstessen

und **musikalischer Unterhaltung,** wozu ergebenst einladet

Anton Freitag.

Empfehle kräftigen

Mittagstisch.

Restaurant zur „Klause".

Lose

zur 11. Berliner Pferde-Lotterie, Ziehung am 12. und 13. November, Hauptgewinn i. W. von 10000 Mk., à 1,10 Mk.,

zur 5. Meißener Dombau-Geldlotterie, Ziehung vom 29. November bis 5. Dezember, Hauptgewinn 40000 Mk., à 3,30 Mk.,

zur Rothen Kreuzlotterie, Ziehung vom 13.—18. Dezember, Hauptgewinn 100000 Mk., à 3,50 Mk.

zu haben in der **Geschäftsstelle der „Thorner Presse".**

Balkonwohnung, 3 Zimm. u. Zubehör zum 1. Okt. zu verm.

Herrm. Schulz, Culmerstr. 22.

2 Zimmer, Küche, Zubehör, sogl. zu vermiethen. Zu erfragen **Bäckerstraße 9,** parterre.

Heller heizbarer Kellerraum als Werkstatt oder Lager sogleich zu vermiethen **Bäckerstr. 9,** part.

Evangelische Gemeinschaft.

Gottesdienst in Mocker, Bergstr. 23: jeden Sonntag, vorm. 10 u. nachm. 4 Uhr, sowie Donnerstag, abends 8 Uhr. Jedermann ist herzlich willkommen.

Christl. Verein jung. Männer,

Tuchmacherstraße 1.

Sonntag den 9. d. Mts.,

abends 8 Uhr:

VORTRAG des Herrn Pred. **Krüger.**

Gäste willkommen.

Enthaltsamkeitsverein z. Blauen Kreuz.

Sonntag den 9. Novbr. cr., nachm. 3½ Uhr: Erbauungsstunde im Vereinslokal, Bäckerstraße 49. Jedermann ist herzlich willkommen.

Thorner Blau-Kreuz-Verein.

Sonntag, 9. Novbr. cr., nachm. 3 Uhr: Gebetsversammlung mit Vortrag von S. Streich im Vereinssaale, Gerechtestr. 4, Mädchenschule. Eintritt frei für jedermann.

Täglicher Kalender.

1902	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonnabend
Novbr.	—	—	—	—	—	—	8
	9	10	11	12	13	14	15
	16	17	18	19	20	21	22
	23	24	25	26	27	28	29
	30	—	—	—	—	—	—
Dezbr.	—	1	2	3	4	5	6
	7	8	9	10	11	12	13
	14	15	16	17	18	19	20
	21	22	23	24	25	26	27
1903	28	29	30	31	—	—	—
Januar	—	—	—	—	1	2	3
	4	5	6	7	8	9	10

Hierzu Beilage.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Beilage zu Nr. 263 der „Thorner Presse“.

Sonnabend den 8. November 1902.

Deutscher Reichstag.

210. Sitzung vom 6. November, 12 Uhr.

Die Berathung des Zolltarifgesetzes wird fortgesetzt bei § 2, welcher bestimmt, daß die Gewichtszölle im allgemeinen nach dem Nettogewicht erhoben werden sollen. Eine Verzollung nach dem Bruttogewicht soll nur erfolgen, a) wo der Tarif dies ausdrücklich vorschreibt und b) bei Waren, für die der Zoll 6 Mark für den Doppelzentner nicht übersteigt.

Ein sozialdemokratischer Antrag will auch diese beiden Ausnahmen in Wegfall kommen lassen.

Der Absatz 5 desselben Paragraphen bestimmt, daß die handelsüblichen Umschließungen der Waren zollfrei bleiben sollen. Ferner soll nach Bestimmung des Bundesraths bei den nach dem Rohgewicht zollpflichtigen Waren, sofern sie unverpackt oder in nicht handelsüblichen Umschließungen eingehen, dem Reingewicht das Gewicht der handelsüblichen Umschließungen hinzugerechnet werden können. Caeteris paribus soll das auch für Flüssigkeiten gelten.

Die Sozialdemokraten beantragen, von Absatz 5 nur den ersten Satz bestehen zu lassen. Event. aber soll die betreffende Bestimmung des Bundesraths stets dem Reichstage bei seinem nächsten Zusammentritt mitgetheilt und, falls der Reichstag seine Zustimmung verweigert, außer Kraft gesetzt werden.

Abg. Molkenbuhr befürwortet die sozialdemokratischen Anträge.

Unterstaatssekretär v. Fischer bittet um deren Ablehnung. Ebenso Abg. Spahn (Ztr.)

Abg. Broemel (frs. Vp.) tritt für den sozialdemokratischen Eventualantrag ein. Unterbleibe die Vorschrift, daß eine solche bundesräthliche Bestimmung auf Verlangen des Reichstages wieder außer Kraft gesetzt werden muß, dann bleibt dem Betroffenen nur die Beschwerde, ohne Aussicht, daß der Bundesrath derselben stattgiebt. Wie oft habe man erlebt, daß Verzollungen unbegreiflicher Art gerade inbezug auf Umschließungen stattgefunden hätten, und wie oft habe der Reichstag da vergeblich auf Abhilfe gedrungen! Nachdem man gestern den Rechtsweg abgelehnt habe, sei es jetzt erst recht nothwendig, daß der Reichstag das gesetzliche Recht erhält, Bundesrathsanordnungen dieser Art unter Umständen wieder aufzuheben. Redner beantragt, daß das gesetzliche Recht, welches der sozialdemokratische Eventualantrag bei Absatz 5 für den Reichstag verlangt, auch auf den Absatz 4, also auf die bundesräthliche Festsetzung der Taxeberechnung, ausgedehnt werde.

Unterstaatssekretär v. Fischer widerspricht auch diesem Antrage. Der Bundesrath habe schon bisher die Befugniß zur Normirung der Tarifsätze gehabt und in einer Weise ausgeübt, welche zu Unzuträglichkeiten nur in den allerseltensten Fällen geführt habe.

Abg. Dr. Bassermann (nl.) erklärt die Zustimmung der Nationalliberalen zu dem durch den Zusatz Broemel amendierten Eventualantrage.

Abg. Singer zieht den Eventualantrag seiner Partei zugunsten der von Broemel beantragten auf Absatz 4 ausgedehnten Fassung zurück.

Abg. Spahn (Ztr.): Wenn hier die Vorlegung der bundesräthlichen Bestimmungen über Umschließungen und Taxe an den Reichstag gesetzlich festgelegt werde, so provozire man geradezu Beschwerden aus den Interessentenkreisen an den Reichstag. Gerade dieses gemischte System, wie es bisher vom Bundesrath gehandhabt worden sei, habe sich sehr bewährt.

Abg. Gothein (frs. Vg.) Jawohl! Aber gerade durch den neuen Zolltarif werde ja alles umgekrempelt. Bei der dadurch geschaffenen Unsicherheit sei es umso nöthiger, daß der Reichstag eventuell eingreifen könne.

Der sozialdemokratische Antrag, daß die Verzollung durchweg nur nach dem Reingewicht zu erfolgen habe, wird in einfacher Abstimmung, der weitere sozialdemokratische Antrag, die Bundesrathsvollmacht ganz zu streichen, in namentlicher Abstimmung mit 117 gegen 62 Stimmen und der Antrag Broemel, welcher die bundesräthlichen Bestimmungen über eventuelle Verzollung fiktiver Umschließungsgewichte sowie über Tara-Festsetzungen dem Reichstag vorgelegt und eventuell außer Kraft gesetzt wissen will, ebenfalls in namentlicher Abstimmung mit 132 gegen 114 Stimmen abgelehnt.

Der ganze § 2 wird sodann in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 3 ermächtigt den Bundesrath, vorzuschreiben, daß Waren, deren zollamtliche Untersuchung mit besonderen Schwierigkeiten verbunden ist, nur bei bestimmten Zollstellen abgefertigt werden dürfen, es sei denn, daß die Betheiligten bereit sind, den Zoll zum höchsten in Frage kommenden Tarifsatze zu entrichten oder gewisse besondere Unkosten zu tragen.

Abg. Gothein beantragt auch hierzu wieder einen Zusatz dahin, daß die aufgrund dieser Vollmacht vom Bundesrath getroffenen Vorschriften dem Reichstage zur Genehmigung vorzulegen sind.

Der Antrag wird gegen Freisinnige und Sozialdemokraten abgelehnt.

§ 4 bestimmt u. a., daß Zollbeträge unter 5 Pfennig unerhoben bleiben und daß bei höheren Zollbeträgen die Abrundung nach unten hin, auf 5 Pfennig, erfolgt.

Ein sozialdemokratischer Antrag will in dem einen wie in dem anderen Falle die 5 Pfennig ersetzen durch 20. Ferner verlangt der Antrag Streichung der Bestimmung, daß in vorstehender Beziehung, wie auch inbezug auf Zollfreiheit von postalischen ¼-Pfundpacketen sowie von Mengen von 50 Gramm der Bundesrath befugt sei, allgemein oder für einzelne Warengattungen oder auch für einzelne Grenzstrecken Beschränkungen anzuordnen.

Abg. Fischer-Sachsen (sozdem.) befürwortet den Antrag und widerspricht zugleich jeder Einschränkung der Zollvergünstigungen für die Grenzbevölkerung, die eine besonders ärmliche zu sein pflege. Die Grenzbevölkerung in Sachsen, namentlich im Erzgebirge und in der Niederlausitz, ist schon seit langem unterernährt. Diese armen Leute, die vielfach kaum 4,50 Mk. in der Woche verdienen, sind daher doppelt darauf angewiesen, sich die viel billigeren Lebensmittel, wie Fleisch und Backware über die Grenze zu holen. Meinen Ausführungen in der Kommission über die Nothlage der Leute hat selbst der sächsische Geheimrath Dr. Rüger nicht widersprochen.

Ein Antrag auf Abschluß der Debatte wird mit 169 gegen 67 Stimmen bei 2 Stimmenenthaltungen angenommen.

Der Antrag, die 5 Pfennig zu ersetzen durch 20 Pfennig wird in einfacher, ein sozialdemokratischer Eventualantrag zu Absatz 3, auf Vorlegung der bundesräthlichen Anordnungen an den Reichstag zur Genehmigung, in namentlicher Abstimmung mit 169 gegen 82 Stimmen abgelehnt.

§ 4 wird unverändert in der Kommissionsfassung angenommen.

§ 5 giebt in 14 Nummern die Kategorieen von Waren an, für welche ausdrücklich Zollfreiheit festgelegt werden soll. Es liegen hierzu eine Reihe sozialdemokratischer Abänderungsanträge vor.

Abg. Singer verlangt, daß über jeden Punkt gesondert diskutirt werde und droht andernfalls mit namentlicher Abstimmung über jeden einzelnen Punkt. Ueber so grundverschiedene Dinge, wie landwirthschaftliche Erzeugnisse von Grenzgrundstücken, von deutschen Fischern gefangene Fische, gebrauchte Kleidungsstücke, gebrauchte Maschinen, Reisegepäck, Wappenschilder, Orden u. s. w. könne man doch nicht zusammen diskutiren. Redner verlangt ferner über den Antrag auf gesonderte Berathung namentliche Abstimmung.

Präsident Graf Ballestrem: Ich kann nur nach der Geschäftsordnungsdebatte verfahren. Und in dieser steht, daß die Debatte eröffnet wird „über jeden einzelnen Artikel“. (Sehr richtig! rechts und im Zentrum.)

Abg. Spahn (Ztr.) meint, es könne sehr wohl ein Redner der Linken, einer der Antragsteller, über alle zu § 5 gestellten Anträge sprechen. (Lachen links.)

Abg. Barth wendet sich gegen diese Auffassung. Eine gesonderte Berathung der einzelnen Anträge sei umso nöthiger, nachdem sich gezeigt habe, wie die Mehrheit des Hauses sich beeile, Schlußanträge zu stellen und anzunehmen. Es sei das der reine bethlehemitische Kindermord. (Heiterkeit rechts. Präsident Graf Ballestrem: Meine Herren, dieser „bethlehemitische Kindermord“ stammt aus England! erneute Heiterkeit.) Abg. Barth fortfahrend: Meine Herren, ich glaubte bisher, der bethlehemitische Kindermord stamme aus der Bibel. (Abermalige Heiterkeit.) Jedenfalls haben die Antragsteller recht, wenn sie behaupten, daß die Nummern des § 5 zu verschiedenartige Dinge umfassen, sodaß eine einheitliche Diskussion darüber garnicht möglich ist.

Nachdem noch die Abgg. Stadthagen und Brommel für gesonderte Diskussion gesprochen, wird der bezügliche Antrag mit 176 gegen 69 Stimmen abgelehnt bei einer Stimmenthaltung. Es ist dies die fünfte namentliche Abstimmung am heutigen Tage, die 25. seit Beginn der 2. Lesung des Zolltarifs.

Weiterberathung morgen 12 Uhr. — Schluß 6¼ Uhr.

Provinzialnachrichten.

)(Culmsee, 6. November. (Schuldeputation. Vertretung des Bürgermeisters.) Zu Schuldeputationsmitgliedern sind die Herren Stadtverordneten, Amtsgerichtssekretär Dunker und Drogueriebesitzer Kwiecinski in der am 5. d. Mts. stattgehabten Stadtverordnetensitzung gewählt worden. — Herr Bürgermeister Hartwich verreist am 7. d. Mts. auf die Dauer von 10 Tagen und wird während dieser Zeit durch die Herren Beigeordneten Fiedler und Kämmerer Knoche vertreten.

s Gollub, 6. November. (In der Schöffensitzung) am 4. d. Mts., welcher auch der Herr Landgerichtspräsident Hausleitner aus Thorn beiwohnte, hatte sich die Gendarmenfrau Beutler von hier wegen gröblicher Beleidigung des Gendarmerieoberwachtmeisters Nieß aus Briesen zu verantworten. Frau B. wollte den Oberwachtmeister Nieß, der ihrem Ehemann öfter Rügen ertheilt hatte, von seinem Posten beseitigen, sie schrieb daher an die Gendarmeriebrigade nach Danzig und beschuldigte Nieß verschiedener Dienstpflichtverletzungen. Ihre Angaben wurden als unwahr festgestellt, und da sie wegen des gleichen Vergehens schon einmal vorbestraft ist, erhielt sie eine Geldstrafe von 100 Mk., im Unvermögensfall 20 Tage Gefängniß, außerdem hat sie die sehr erheblichen Kosten des Verfahrens zu tragen. — Der Arbeiter Gadomski und das Dienstmädchen Schmichowski, welche gemeinschaftlich der Ziegeleibesitzerfrau Templin aus Ellerbruch Kleider und Wäsche, die Ausstattung ihrer Tochter, gestohlen hatten, erhielten 3 bezw. 2 Monate Gefängniß. Die gestohlenen Sachen hat Frau Templin zurückerhalten.

t Culm, 6. November. (Verschiedenes.) Besitzer Joppe in Culm-Neudorf hat seine Niederungswirthschaft zum Parzellieren an den Kaufmann Israel in Thorn verkauft. — Anstelle der Getreidehandlung Löwenberg, die ihre Zahlungen eingestellt hat, hat der bisherige Leiter der hiesigen Filiale, Herr Goers, ein Getreidegeschäft eröffnet. — Zum Bismarckthurm in Althausen fehlt es noch an Steinen, auch ist die nöthige Bausumme noch nicht gedeckt. Während des Winters wird der Rest des Materials herangeschafft werden, sodaß im Frühjahr mit dem Bau des Thurmes, der auf einem vorspringenden Berg des Weichselhöhenzuges zu stehen kommt, begonnen werden kann. — Im nächsten Frühjahr soll mit dem Bau weiterer Außenwerke begonnen werden. Ueber den Bau etwaiger Artilleriekasernen verlautet noch nichts näheres. Ueber den Bau des Garnisonlazareths, das in der Nähe der Schmidtstraße zu stehen kommt, ist näheres auch noch nicht zu hören. Das Lazareth soll für einige 20 Betten eingerichtet werden. — Mit dem Inkrafttreten des neuen Fleischbeschaugesetzes sollen amtliche Fleischbeschauer in Lissewo, Unislaw und Dameran angestellt werden.

Stuhm, 4. November. (Ueber den Versuch eines Postraubes) wird amtlich bekannt gegeben: In der Nacht zum 22. v. Mts. um 2¼ Uhr hat ein unbekannter Mann den nachtwachhabenden Unterbeamten des Postamtes in Stuhm durch Ziehen der Posthausglocke geweckt und, nachdem der Unterbeamte am Fenster erschienen war, unter dem Vorwande, ein eiliges Telegramm aufliefern zu wollen, Einlaß in das Posthaus verlangt. Als ihm Einlaß verweigert wurde, hat er in aufgeregter Weise sein Verlangen wiederholt und erzählt, daß sein Kollege soeben im benachbarten Hotel von Grunenberg Selbstmord begangen habe, was er dessen Angehörigen telegraphisch mittheilen müsse. Der Unterbeamte erklärte, daß ein Beamter zur Beförderung des Telegramms nicht anwesend sei und letzteres daher bis zum nächsten Morgen liegen bleiben müsse, daß er jedoch bereit sei, wenn der Fremde ihm eine Niederschrift des Telegramms übergeben wolle, die Beförderung am nächsten Morgen zu veranlassen. Der Fremde versuchte alsdann, durch Liebenswürdigkeit die Erfüllung seines Wunsches zu erlangen und reichte dem Unterbeamten eine Flasche, angeblich mit Portwein gefüllt, mit dem Anerbieten, er solle nur einen tüchtigen Schluck trinken. Der Unterbeamte that so, als ob er der Aufforderung Folge leistete — in Wirklichkeit trank er nicht — und gab die Flasche dann dem Fremden mit dem Bemerken zurück, in die Postdiensträume könne er nicht hinein. Der Fremde entfernte sich darauf. Am nächsten Morgen traf der Unterbeamte auf dem Wege zu seiner Wohnung den Ruhestörer, der auf die Frage, ob er nunmehr das Telegramm aufzuliefern beabsichtige, erwiderte, daß „das Biest“ — er meinte den Todten — nach Marienburg befördert und das Telegraphieren nicht mehr nöthig sei. Die nachträglichen Feststellungen haben ergeben, daß der Selbstmord von dem Fremden erdichtet war und letzterer in derselben Nacht auf dem Bahnhofe in Stuhm den Stationsvorsteher geweckt und mit derselben abenteuerlichen Erzählung Einlaß in die Eisenbahndiensträume zu erlangen gesucht hatte. Zweifellos handelt es sich um einen Verbrecher, der die Absicht verfolgt hat, u. a. nach Niederstreckung des alleinigen wachhabenden Unterbeamten bezw. des Stationsvorstehers Diebstähle auszuführen. Der Fremde soll das Aussehen eines Viehhändlers haben.

Elbing, 3. November. (Elternabende.) Einem hiesigen Rektor, der sich für die Veranstaltung von Elternabenden interessirt, ist es gestattet worden, solche Abende versuchsweise zu veranstalten. In einer behördlicherseits einberufenen Konferenz mit unseren Schulrektoren hat man sich gegen die Elternabende ausgesprochen und zwar fast einstimmig.

Cadinen, 3. November. (Verschiedenes.) Der Kultusminister hat der hiesigen Schule ein Bild

Im Lande des Mullah.

Skizze vom neuesten afrikanischen Kriegsschauplatz
Von Erich Warner.

(Nachdruck verboten.)

Von uralten Sagen umwoben, barg sich das Osthorn Afrikas, das Somalland, Jahrtausende hindurch in ein geheimnißvolles Dunkel. Es war das märchenhafte Morgenland der alten Egypter, das „Land Gottes“. Hier entstand der Phönix aus einem Nest von Weihrauch, hier weilte Ammon in den Feldern des Weihrauchs und war selig in dessen Genuß. Später drangen die Egypter erobernd in dieses Paradies ein, und auf den Darstellungen in ihren verfallenen Tempeln sehen wir noch heute die rothen Bewohner des Landes abgebildet, wie sie mit ihren Viehherden unter Weihrauchbäumen leben.

Jahrtausende rauschten dahin. Neue Völkerwogen zogen über das rothe Meer, alte Kulturen stürzten zusammen und neue höhere gingen auf. Das „Land Gottes“ aber blieb von ihnen unberührt. Wiederum versank es in das Dunkel des Geheimnisses, bis die neue Zeit den Schleier, der es verhüllte, zerriß. Jenseit des wüsten Gürtels, der seine Küste umsäumt, steigen in regellosen Zügen, von wilden Schluchten durchzogen, Gebirge empor. Weiden grünen auf den Hochflächen, an den Flußläufen stehen Haine und Wälder, und in ihnen duftet es herrlich; denn hier wachsen noch immer die Boswellien, die das theure Harz, den Weihrauch, liefern, hier gedeihen die Balsamodendren, die uns die heilkräftige Myrrhe spenden, aber ein „Land Gottes“ sind diese wohlriechenden Gefilde nimmermehr, man hat sie vielmehr ein Land des Satans genannt.

Das haben die kühnen Forscher erkennen müssen, die in das Herz des Somallandes vorzudringen suchten. Unablässig bedrohten die Speere der Wilden sie und ihre Begleiter. Ein Deutscher war es, der die Reihe der Opfer der Wissenschaft in diesen Gebieten eröffnete; auf dem Dampfer „Wolf“ drang Baron Klaus von der Decken, dem Lauf des Juba folgend, im Jahre 1865 bis Bardera vor, wo er mit einigen Begleitern von den räuberischen Eingeborenen ermordet wurde. Aber der Muth und die Ausdauer der Weißen zeigten sich zäher als die Hinterlist der Somal, heute ist das Osthorn Afrikas nicht mehr ein weißer Fleck auf der Karte des dunklen Welttheils, und wir sind wohl unterrichtet über die Lebensart, Sitten und Gebräuche des wilden Hirtenvolkes, das sich gegenwärtig unter der Führung eines fanatischen Mullah gegen die englische Herrschaft erhob.

Gegenüber Aden liegt Barbera, gleich dem nahen Zeila eine uralte Siedelung. Sie ist der Stützpunkt der englischen Unternehmen. Man ist enttäuscht bei seinem Anblick, denn von den Wundern des Orients nimmt man hier nichts wahr. Nur einige wenige Steinbauten ragen am Ufer empor, und sie sind von Fremden, von Arabern, Indern und Europäern errichtet worden. Rings um diese scharen sich die Hütten des Somalvolkes, und sie verrathen uns sogleich die Kulturstufe, auf der die Söhne des Weihrauchlandes stehen. Nirgends in der Welt baut sich der Mensch einfachere Wohnstätten. In den Boden sind Stangen und Reiser gesteckt, darüber Häute, Felle, alte Kleiderfetzen als Dach und Wände gebreitet und das Somalhaus ist fertig; ein echtes Haus der Nomaden. Aus solchem Material sind auch die Läden der Händler errichtet, nur sind sie noch mit einem vorspringenden Dach aus Leinwand versehen, das gegen die Sonnenstrahlen schützt, oder während der Nacht heruntergeklappt wird und das Krämerhaus verschließt. Diese Eingeborenenstadt gleicht einem Budenmarkt und wechselt im Laufe des Jahres an Größe, je nachdem die Karawanen aus dem Innern kommen und gehen.

Auf diesem Markte kursirt noch der Maria-Theresiathaler und mit ihm werden die Erzeugnisse des Landes bezahlt: Weihrauch, Myrrhe, Straußenfedern, kleine Goldmengen, Gummiarabikum, Häute, Felle und auch lebendes Vieh. Es geht hier friedlich zu, der Somali*) wird in der Stadt in Schranken gehalten und muß, bevor er sie betritt, bei der Thorwache die Waffen abliefern.

Die Somal sind kein häßlicher Menschenschlag, hochgewachsen und schlank, mit üppigem wohlfrisirtem Haar, in das eine lange Holznadel, Kamm und Kratzapparat zugleich, gesteckt wird, in das baumwollene Hemd und den Mantel gehüllt, stechen sie vortheilhaft von den Negern ab. Die Somalfrauen und Mädchen sind anmuthig, so lange sie jung sind, altern aber sehr rasch und werden dann abschreckend häßlich. Sie lieben den Schmuck, Halsketten, Armbänder und Ringe, wie alle Evastöchter, verbergen aber, wenn sie verheirathet sind, ihre Haare nicht zum Vortheil unter baumwollenen Tüchern oder Lappen.

Den echten Somali lernt man aber an der Küste in den Hafenstädten nicht kennen. Man muß landeinwärts ziehen, wo er mit seinen Herden weidet und in seinen Zelthäusern haust. Dort in der Steppe legt der Mann niemals seine Waffen ab. Zwei Speere, einen zum Stechen und den anderen zum Werfen, sowie ein dolchartiges Schwert und einen runden kleinen Schild trägt er stets bei sich. Er braucht sie oft, denn die Viehzucht ist nicht sein ausschließlicher Beruf; er ist auch Räuber von Profession. Wo das Gelände hügelig, von Thalkesseln und Schluchten zerrissen ist, lauert er im Hinterhalt auf die Karawanen. Man reist darum im Somalgebiet wie im Feindesland. Die Karawane hat starke Bedeckung, die immer kampfbereit ist; in der Nacht werden rings um das Lager Wachtposten ausgestellt, und niemand darf sich aus dem Lagerentfernen oder auf dem Marsche zurückbleiben; ein solcher Nachzügler wird fast immer erbarmungslos niedergestochen. Aber nicht nur die Menschen bedrohen die Reisenden, auch reißende Thiere sind hier gefährlich. Wenn die Lagerfeuer brennen, umlauern Leoparde das Lager, und um die Runde vernimmt man aus dem tiefen Dunkel das Heulen der Hyänen und das Gebrüll des Königs der Thiere.

„Auf einem Nachtmarsche“, berichtet Paulitschke, „wurde unsere Karawane von einem ganzen Rudel von Löwen umschlichen und über zwei Stunden lang verfolgt. In der pechfinsteren Nacht erscholl ab und zu das Gebrüll der hungerigen Thiere so nahe an unserer Nachhut, daß wir jeden Augenblick einen Angriff auf die Kamele und die Mannschaft befürchteten. Die Thiere geriethen selbst in große Furcht und waren nicht von der Stelle zu bringen. In solchen Augenblicken mußte mit peinlicher Sorgfalt darauf gesehen

*) Singular Somali, Plural Somal.

geschenkt, welches das Aufziehen der Schloßwache darstellt. — Mit dem Bau der Majolikaanstalt in Verbindung mit der Ziegelei ist bereits begonnen worden. Die Eröffnung des Betriebes in diesem neuen Thonwaarenfabrikationszweige dürfte nicht mehr zulange auf sich warten lassen. Die Leitung wird in den Händen des Herrn Ziegeleidirektors Schmidt ruhen, welchem als sachverständiger Beirath Herr Maler Gehrke-Berlin beigegeben wird, der auch schon während des Aufenthaltes des Kaisers in Cadinen dorthin befohlen war und sich über die ganze Angelegenheit gutachtlich geäußert hat. Aus dem Besitze der vorderasiatischen Abtheilung des königlichen Museums sind drei Abbildungen von reliefirten emaillierten Ziegelbrocken aus Babylon nach der Cadiner Ziegelei geschickt worden. Unter diesen Abbildungen befindet sich auch der „Löwe von Babylon". Die Abbildungen sind von Herrn Dr. Koldewey hergestellt worden. Beigegeben ist diesen Abbildungen eine Abhandlung von W. Andreas über die Herstellung solcher Ziegelreliefs. Es wird in Cadinen der Versuch gemacht werden, solche Reliefs in denselben Farben herzustellen. — In Tolkemit werden die Töpfermeister, Gesellen und Lehrlinge durch einen Vordreher aus der königl. Porzellanmanufaktur gegenwärtig in der Herstellung besserer Thonwaaren unterwiesen.

Danzig, 4. November. (Verschiedenes.) Heute feiert fern von unserer Stadt Herr Geh. Justizrath Amtsgerichtsrath v. Heyking sein 50jähriges Dienstjubiläum. Von dem Kaiser ist der Jubilar durch die Verleihung des Rothen Adlerordens 3. Klasse mit der Schleife ausgezeichnet worden, während ihm seine Kollegen ein Album mit Photographieen gewidmet haben. Herr v. Heyking ist am 25. Januar 1832 in Pasewalk geboren und 1861 nach unserer Provinz versetzt worden, wo er zuerst als Kreisrichter in Neuenburg und Marienburg beschäftigt war, bis er 1873 nach Danzig versetzt wurde, wo er noch heute thätig ist und sich allgemeiner Sympathieen bei seinen Kollegen und im Publikum erfreut. — Der westpreußische Reiterverein veranstaltete am Montag eine Hubertusjagd. Stelldichein war Brösen. Um 2 Uhr erscholl der Hornruf zur Jagd. Major v. Winterfeld vom 2. Leibhusaren-Regiment scharte um sich ein Feld von 70 Reitern. Kurz vor dem Schulhof Saspe wurde die Jagd angeblasen. Das Feld ging in Zickzacklinie über Wälle und Gräben, wobei verschiedene Reiter aus dem Sattel geriethen, bis in die Nähe des Schießstandes. Hervorragende Leistungen zeigten Leutnant Dippe und Leutnant Nadrowski. Da ihre Pferde außer Wettbewerb waren, mußte Leutnant Funck (36. Art.) die Siegespalme zugesprochen werden. Die eigentliche Jagd ging in 12 Minuten über acht Koppeln auf eine Entfernung von vier Kilometern. Abends waren die Jagdtheilnehmer im Kasino der 1. Leibhusaren vereint. Am Mittwoch soll bei Pr.-Stargard eine Hubertusjagd veranstaltet werden. — Der seit einigen Tagen vermißte 72jährige Rentier Müller aus Schidlitz ist im Brentauer Walde erhängt aufgefunden worden. M., der in gesicherten Verhältnissen lebte, hatte sich die fixe Idee in den Kopf gesetzt, daß er nicht mehr mit seinen Mitteln auskommen könne.

Zoppot, 5. November. (Unser letzter diesjähriger „Badegast",) im eigentlichsten Sinne des Wortes, ist abgereist: die russische Fürstin Obolinski aus Petersburg, nachdem sie am 3. November ihr letztes Bad hier in den Fluten des Meeres genommen hatte. Erst nachdem sie zur Uebernahme der erheblichen Kosten, die der vorgeschriebene Dienstapparat zur Sicherheit erfordert, sich verpflichtet hatte, wurde der Dame von der Badedirektion die Genehmigung ertheilt, über den offiziellen Schluß der kalten Seebäder hinaus das Baden daselbst fortsetzen zu dürfen. Um solchem Ausnahmefall in Zukunft vorzubeugen, hat die Badedirektion den Beschluß gefaßt, stets für eine Mittagsstunde den ganzen Oktober hindurch das Damen- und auch das Herrenbad offen zu halten. Doch müssen die Badegäste sich dazu vorher melden und besondere Billets lösen. Der Wunsch nach Verlängerung der Benutzung der kalten Seebäder hatte sich besonders in diesem Herbste herausgestellt, während im Sommer das Verlangen geringer als sonst war. Nicht uninteressant ist, daß die Fürstin Obolinski in dem Kriege 1870/71 in Saarbrücken deutsche Krieger gepflegt und dafür von Kaiser Wilhelm I. eine Ordensdekoration erhalten hat.

Braunsberg, 3. November. (Verhaftet) wurde gestern der Arbeiter Aspodin wegen Mißhandlung seines Kindes, das infolge derselben gestorben sein soll. Heute findet die Sektion der Leiche im städtischen Leichenhause statt.

Königsberg, 3. November. (Von einem Unfall) ist am Sonnabend Abend die Gattin des bei ihren Kindern hier auf Besuch weilenden Rentiers Frischmann aus Memel betroffen worden. Sie hatte sich abends zu Bett gelegt und wollte ihren von Memel kommenden Gatten erwarten, zu dessen Empfange sich die Söhne nach dem Ostbahnhofe begeben hatten. Als Vater und Kinder nach der Wohnung kamen, fanden sie das Schlafzimmer mit Rauch erfüllt und das Bett in Flammen. Jedenfalls ist die dicht am Bett stehende Lampe von der Dame, die im Alter von einigen 50 Jahren steht, umgestoßen worden und hat das Bett entzündet. Frau F. hat so schwere Brandwunden am ganzen Körper erlitten, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird.

Insterburg, 4. November. (In Sachen betreffend den Tod des Kanoniers Baltrusch) in Gumbinnen hat die Militärbehörde die Untersuchung sehr schnell in die Wege geleitet. Heute Nachmittag fanden bereits durch Herrn Kriegsgerichtsrath Lüdicke Vernehmungen statt, die erst um 7½ Uhr abends beendet waren. U. a. wurde die Ehefrau des verunglückten Baltrusch vernommen. Am 2. August war Baltrusch abends stark betrunken nach der Kaserne gekommen. Er suchte nicht seine Stube auf, sondern ging in eine benachbarte Mannschaftsstube, wo er Kameraden würgte und sich auf deren Lagerstätten legte. Die so gemißhandelten und in ihrer Ruhe gestörten Kanoniere prügelten den Baltrusch mit Reitpeitschen durch und warfen ihn zur Thür hinaus auf den Korridor. 4 bis 5 Meter von dieser Stelle ist ein Fenster, durch das Baltrusch nachts auf das Hofpflaster stürzte. Wie seinerzeit berichtet, wurde über diesen Vorgang in öffentlicher Sitzung des Kriegsgerichts der 2. Division verhandelt und die wegen Mißhandlung eines Kameraden angeklagten Kanoniere mit der Begründung freigesprochen, daß sie sich in der Nothwehr befunden hätten. Wenn also die Sache neuerdings aufgetaucht und so dargestellt worden ist, als ob hier eine Art Mord vorliege, so ist das nicht richtig.

Czarnikau, 2. November. (Ertrunken. Kohlenlager.) In Polajewo sind in letzter Woche ein Mädchen von 16 und ein Knabe von 12 Jahren ertrunken. Beide sind die Kinder eines Obstpächters von dort. Während die Eltern in dem benachbarten Dorfe Mlynkowo zu einer Kindtaufe abwesend waren, sollte der Knabe das noch im Garten befindliche Spätobst bewachen. Das Mädchen wollte ihrem Bruder das Mittagessen in den Garten tragen, benutzte aber, um etwas näher zu gehen, einen breiten Graben, über den ein Brett gelegt war. Infolge der nassen Witterung glitt das Mädchen aus und fiel ins Wasser. Der Bruder, welcher dies sah, eilte sogleich herbei, um seiner Schwester aus dem Wasser zu helfen, hatte aber dabei das Unglück, ebenfalls auszugleiten und ins Wasser zu fallen. Ein kleiner Knabe, der abseits stand und das Unglück mit angesehen hatte, eilte ins Dorf, um Hilfe zu holen, die leider zu spät kam. Als die Eltern abends nach Hause kamen, fanden sie ihre beiden Kinder als Leichen. — Nachdem in unserer Umgegend zwei Kohlenbergwerke bei Ascherbude und in den Fürst Pleß'schen Besitzungen Krutsch-Eischkowo errichtet waren, wurden auch von anderen Unternehmern Bohrversuche angestellt, welche von Erfolg gekrönt wurden. Es wurde auf den Geländen von Putzig, Buchwerder, Hammer und anderen Ortschaften Braunkohlen in einer Mächtigkeit von 3 Meter und darüber ermittelt.

Landsberg a. W., 2. November. (Ein Jagdunglück) trug sich gestern Abend zu. Der Bauerngutsbesitzer Wilhelm Rex aus Beiersdorf war von seinem Bruder und seinem Freunde O. zur Jagd nach Heinersdorf eingeladen. Nachdem alle drei ihre Stände eingenommen hatten, fiel aus der Richtung des Wilhelm R. ein Schuß, worauf alsbald ein zweiter folgte. Wilhelm Rex rief nach seinem Bruder. Als dieser herbeikam, fand er jenen sterbend auf dem Boden. Nach wenigen Minuten starb Wilhelm R. Er hatte einen Hasen angeschossen; da dieser weiter laufen wollte, hieb Rex mit dem Kolben auf den Hasen ein. Hierbei brach der Kolben ab, und der zweite Schuß ging dem Rex in den Unterleib. Der Verstorbene hinterläßt Frau und zwei unversorgte Kinder.

Stettin, 3. November. (Gegen die Familienbäder.) Die pommersche Provinzialsynode hatte sich heute mit einem Antrage der Kreissynode Werben gegen die Familienbäder zu beschäftigen. Geheimer Kommerzienrath Schlutow bat, da man in sittlicher Beziehung über die Einrichtung der Familienbäder infolge ihres kurzen Bestehens in den pommerschen Seebadeorten noch garnicht urtheilen könne, von einer Erörterung der Angelegenheit abzusehen; er sprach die Hoffnung aus, daß die Sittlichkeit in unseren pommerschen Familien schon selbst dafür sorgen werde, daß Ungehörigkeiten im Familienbade nicht vorkommen würden. Konsistorialrath Cremer bedauerte, daß er sich den Ausführungen des Vorredners nicht anschließen könne. Man wolle unter dem Namen Familienbäder denselben Unfug bei uns einführen, wie er anderwärts bereits im Schwunge sei, und den er wohl nicht näher zu kennzeichnen brauche. Was mit Familienbädern zunächst gemeint sei, ist wohl das, daß Mütter mit ihren Töchtern und Knaben bis zu 11 Jahren zusammen baden. Es sei aber nicht ausgeschlossen, daß auch erwachsene Männer und Frauen zusammen baden. Wenn dies der Fall sei, so sei das Baden unanständig und anstößig. Er habe der Zulassung derartiger Bäder mit schwerem Herzen gegenübergestanden und er bitte, daß die Synode beschließen wolle: „Die Synode bedauert die Zulassung von sog. Familienbädern auf das tiefste und bittet die Behörden, das Zusammenbaden von Männern und Frauen zu verbieten und die Familienbäder zu schließen." Professor Beyer-Neustettin war der Meinung, daß in einer Zeit, wo sich die Unkeuschheit überall breit mache, auch hier etwas geschehen müsse, um die Keuschheit zu fördern. Unser armes deutsches Volk könnte sonst an der Unkeuschheit zugrunde gehen. Graf Zieten-Schwerin hat zwar ebenfalls Vertrauen zu den pommerschen Familien, doch würde die Unsittlichkeit möglicherweise von den weiterher kommenden Badegästen in die Familienbäder getragen werden. Man könnte seinem Badebedürfniß auch in getrennten Bädern genügen. Namentlich läge das Aergerniß in dem häufigeren Zusammenbaden von Frauen und Männern. Es sprachen sich noch der Staatskommissar Konsistorialpräsident Dr. Richter für die Resolution der Kommission, Generalsuperintendent Poetter für den Antrag Cremer aus. Der letztere Antrag wird mit sehr großer Majorität angenommen.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung, 8. November. 1901 † Kate Greenaway, bekannte englische Kindermalerin. 1870 Kapitulation Verduns. 1810 * Bernhard von Langenbeck zu Padingbüttel, hervorragender Chirurg. 1773 † General von Seydlitz, der große Reitergeneral Friedrichs des Großen zu Ohlau. 1715 * Elisabeth Christine, Königin von Preußen, Gemahlin Friedrichs des Großen, Tochter des Herzogs Ferdinand von Braunschweig. 1685 Erlaß des Potsdamer Edikts durch den großen Kurfürsten, Aufnahme französischer Flüchtlinge in Preußen. 1674 † John Milton zu Bunhill, englischer Staatsmann und Dichter. (Das verlorene Paradies). 1620 Schlacht am weißen Berge bei Prag. 1520 Stockholmer Blutbad, Hinrichtung zahlreicher schwedischer Großen auf Befehl Christian's II. von Dänemark. 1519 Einzug Fernando Cortez in Mexiko.

Thorn, 7. November 1902.

— (Personalien.) Der Rechtskandidat Georg Kunst aus Graudenz, zurzeit Einjährig-Freiwilliger im Feldartillerieregiment Nr. 35, hat vor der Prüfungskommission in Königsberg das Referendarexamen bestanden.

— (Der Gauverband 25 Posen des deutschen Radfahrerbundes), dem auch die Radfahrervereine Thorn angehören, hielt am Sonntag in Posen den Hauptgautag ab. Nach dem Jahresbericht des Vorstandes beträgt die Mitgliederzahl 677. Dieselbe hat sich gegen das Vorjahr um 10 erhöht. Der Etat pro 1903 wurde auf 2330 Mk. festgesetzt. Der gegenwärtige Kassenbestand beträgt 1720 Mk. Es wurde beschlossen, von den ordentlichen Mitgliedern für das Jahr 1903 einen Gaubeitrag von 2,50 Mk. zu erheben. Gleichzeitig wurde beschlossen, für alle Mitglieder vom 1. Januar ab die „Schlesische Radfahrerzeitung" zu übernehmen, um insbesondere den Vereinen ein Publikationsorgan zu schaffen. Die Herren Mathens-Posen und Jungfer-Gnesen wurden als Vorsitzende bezw. Schriftführer wiedergewählt. Neugewählt wurden Herr Schmidt-Schneidemühl zum 2. Vorsitzenden, Herr Gigas-Posen zum Zahlmeister und Herr Frömsdorff-Posen zum Fahrwart.

— (Strafvollstreckung an ausgehobenen Militärpflichtigen.) Die Minister der Finanzen und des Innern haben die Polizeibehörden angewiesen, Strafvollstreckungen an Militärpflichtigen, welche zum Militärdienst ausgehoben sind, thunlichst noch vor der Einstellung in das Heer vorzunehmen, da sonst die eingestellten Rekruten und die mit der Prüfung der Sache betrauten Offiziere dem Dienst entzogen werden. Ebenso soll auch die Einziehung von Steuerrückständen vor der Heereseinstellung erfolgen.

— (Obstbau im Kreise Thorn.) Die in der letzten Sitzung des Gartenbauvereins-Thorn ausgesprochene Erwartung, daß der Obstbau im Norden des Vaterlandes bei umsichtiger Pflege eigenartige Früchte zeitigen werde, die sehr wohl mit süddeutschem Obst auch in Aussehen und Größe konkurriren könnten, erscheint wohl begründet, wenn man z. B. die Erträgnisse der Obstplantage des Besitzers Herrn Zühlke-Korzeniec betrachtet, von denen uns einige Früchte vorliegen. Herr Zühlke, der diesen Obstgarten selbst angelegt, hat ganz ausgezeichnete Früchte geerntet, darunter Aepfel, die bei Appetit reizendem Aussehen 450 Gramm schwer sind. Leider wird der Garten der geplanten Hafenanlage zum Opfer fallen.

— (Geschworene.) Die vierte und letzte diesjährige Sitzungsperiode wird unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektor Wollschläger am 1. Dezember ihren Anfang nehmen. Als Geschworene für diese Sitzungsperiode sind folgende Herren ausgelost worden: Oberrevisor Becker aus Strasburg, Rittergutsbesitzer Oskar Hirschberger aus Treuhausen, Rittergutsbesitzer Paul Pilbach aus Rakowitz, Kaufmann Ernst Adrian aus Culm, Garnisonbaurath Karl Leeg aus Thorn, Professor Eugen Herford aus Thorn, Rittergutsbesitzer von Koerber aus Gr.-Plowenz, Zimmermeister Arthur Meseck aus Culm, Gutsbesitzer August Richter aus Ludwigslust, Kreisbaumeister Gustav Rathmann aus Thorn III, Gutsbesitzer Paul Richter aus Zaskocz, Gutsbesitzer Max Feldt aus Kowroß, Konrektor Karl Mausch aus Thorn, Brauereibesitzer Robert Schulz aus Neumark, königl. Oberamtmann Hans Brockmann aus Wawerwitz, Spediteur Gottlieb Riefflin aus Thorn, Gutsbesitzer Ludwig Haedge aus Jamielnik, Zuckerfabrikdirektor Dr. Wilhelm Haenatsch aus Unislaw, Rechnungsrath Albert Schwanbeck aus Culm, Baumeister Reinhold Uebrick aus Thorn, Gutspächter Otto Richter aus Gut Biskupitz, Buchhändler Walter Lambeck aus Thorn, Gutsbesitzer Paul Stamer aus Kielpin, Rentier Friedrich Wegner aus Thorn III, Rittergutsbesitzer Paul Orlovius aus Adlig-Wulka, Oberlehrer Georg Preuß aus Thorn, Professor Georg Langenikel aus Löbau, Rektor Paul Lottig aus Thorn III, Bauunternehmer Julius Grosser aus Thorn, Fleischermeister Wilhelm Romann aus Thorn.

— (Nichthaftung des Thierhalters für den durch seine vom Kutscher gelenkten Pferde angerichteten Schaden.) Ein Urtheil des Reichsgerichts vom 6. Februar d. Js. besagt, wie wir dem „Vos. Tgblt." entnehmen: Bei Prüfung der Pflicht des Thierhalters zum Ersatze des Schadens, wenn durch die von ihm gehaltenen Thiere ein Mensch getödtet oder verletzt oder eine Sache beschädigt ist, muß auf den Grund des Unfalles Gewicht gelegt werden. Die Haftung soll nur dann eintreten, wenn der Schade durch die Thiere verursacht ist. Das trifft aber nur dann zu, wenn eine willkürliche Handlung des Thieres den Erfolg herbeigeführt hat, dagegen nicht, wenn das vor einen Wagen gespannte Thier lediglich dem Willen des Kutschers folgte, denn es ist alsdann nur das Werkzeug in der Hand des Kutschers und dieser der Urheber des durch eine unvorsichtige Lenkung entstandenen Schadens.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gerhart Hauptmanns neuestes Werk „Der arme Heinrich" gelangt Ende November mit Kainz und Fräulein Medelsky im Burgtheater in Wien zur Aufführung.

Eine Wiener Operette hatte, wie man der „N. Fr. Pr." aus Berlin berichtet, Sonnabend Abend im Zentraltheater trotz ungenügender Darstellung einen Erfolg, wie ihn seit Jahren keine Operette in Berlin gefunden. Sie heißt „Madame Sherry", und der Wiener Komponist Hugo Felix hat die Musik und auch die Gesangstexte geschrieben. Das Libretto, das nach Maurice Ordonneau von Benno Jacobson frei bearbeitet worden, ist eine lustige französische Verwechselungsposse, welche die tausend Nöthe schildert, in die ein Pariser Bohemien, der einem Onkel aus Kanada vorgeschwindelt hat, er sei verheirathet, durch die plötzliche Ankunft dieses Onkels in Paris geräth. Diese Vorgänge begleitet eine fröhliche, temperamentvolle Musik, welche stellenweise, namentlich in der Instrumentation Feinheiten aufweist, die man sonst nicht in einer Operettenpartitur zu finden gewohnt ist. Aus Wiener Rhythmen und Musikstücken von französischer und italienischer Art ergiebt sich eine glückliche Mischung. Ein reizendes Duo im zweiten Akt, das nach dem Muster der neapolitanischen Volkslieder komponirt ist, übte am Premierenabend eine zündende Wirkung und dürfte die populäre Melodie dieses Winters werden.

Gesundheitspflege.

Die Sterblichkeit an Schwindsucht ist in Preußen im letzten Vierteljahrhundert ganz beträchtlich herabgegangen. Von je 10 000 Lebenden starben nämlich in den Jahren 1876, 1881 und 1886 nur 31, im Jahre 1901 nur 20. Selbst die einfache Zahl der an Schwindsucht Gestorbenen, die im Jahre 1886 den höchsten Stand mit 88283 erreicht hatte, ist bis 1901 auf 67 292 gefallen. Für die Landgemeinden war die Verhältnißziffer 1876: 28, 1901: 17, für die Stadtgemeinden 36 resp. 22.

Mannigfaltiges.

(Der Selbstmord) eines Hauptmanns aus der Haupt-Kadettenanstalt erregt in Groß-Lichterfelde großes Aufsehen. Es handelt sich um den Hauptmann M., der in der Potsdamerstraße des genannten Vororts wohnte. Als Frau M. von einem Ausgange heimkehrte, fand sie ihren Gatten im Schlafzimmer todt auf dem Teppich liegen. Er hatte sich aus einem Revolver eine Kugel in die Schläfe gejagt. Der aus der Kadettenanstalt sofort herbeigeholte Arzt konnte nur noch den bereits eingetretenen Tod des M. feststellen. Der Verstorbene war seit Ende April dieses Jahres an der Haupt-Kadettenanstalt als Lehrer thätig und stand im 38. Lebensjahre.

(Eine fast unglaubliche Hochstaplergeschichte.) In der Familie des Medizinalraths E. in Charlottenburg verkehrte seit einigen Monaten ein junger Student der Medizin, der sich v. Kaminski nannte und angab, gebürtiger Pole zu sein. Die 17jährige Tochter des Medizinalrathes hatte den jungen Studenten in einer Privatgesellschaft kennen gelernt und sich sterblich in denselben verliebt. Auf ihre dringenden Bitten durfte v. K. im Hause ihres Vaters verkehren, obgleich der junge Pole dem Medizinalrath nicht sympathisch war. Die verliebte Tochter wußte es sogar durchzusetzen, daß der Student, der stets sehr bescheiden auftrat, einen Freitisch im Hause des Vaters erhielt. Vor etlichen Wochen machte nun der Medizinalrath die unangenehme Entdeckung, daß ihm mehrere theure chirurgische Instrumente sowie eine Anzahl Schmuckgegenstände von Werth abhanden gekommen waren und sein Verdacht lenkte sich auf den jungen Polen. Um sich darüber Gewißheit zu verschaffen, betraute er ein Privatdetektivbureau mit der Beobachtung des jungen Studenten, dessen Wohnung der Familie des Medizinalraths nicht einmal bekannt war.

---

werden, daß Menschen und Thiere eng beisammen blieben und sich keiner von der Karawane auch nur wenige Schritte entfernte; er wäre sonst sicher des Todes gewesen, wie das so viele Beispiele in diesen Gegenden täglich beweisen. Durch Anbrennen von Holzspähnen und Schwingen einer brennenden Lampe vermag man die Gefahr zu bannen . . . . immer aber bleibt das stundenlange Marschiren in solcher Gesellschaft eine unangenehme Sache.

Die Somal bedrohen in ähnlicher Weise die Karawanen, sie heften sich an die Nachhut und suchen Vereinzelte und Ermüdete zu überwältigen und zurückgebliebene Transportthiere zu erbeuten. Es sind dies Künste des Kleinkrieges, die sie erfolgreich auch gegen die englischen Truppen unter Oberst Swayne angewendet haben. Man kann nicht sagen, daß der Somal dabei mit persönlichem Muth zum offenen Kampfe schreitet; in diesem benimmt er sich zumeist feig, die Hinterlist ist der Grundzug seiner kriegerischen Operationen.

In mancher Hinsicht erinnert er an die Kopfjäger unter den Dajaken. Bei manchen Somalstämmen ist es Sitte, daß der junge Mann nicht eher heirathen darf, als bis er einen Feind getödtet hat. Nach der Zahl der besiegten Feinde wird der Ruhm des Mannes bemessen. Er prunkt damit auch durch äußere Abzeichen. Für jeden erlegten Feind schmückt er seine Stichlanze mit einem metallenen Ring. Krieger, die schon ein Menschenleben vernichtet haben, dürfen in ihr Haar eine Straußenfeder stecken; junge Männer, die es noch nicht gethan haben, stecken, wenn sie auf dem Kriegspfad oder Raubzug sich befinden, eine Straußenfeder an den Sattel. Solche Räuber gelten als die gefährlichsten, weil sie alles daran setzen, das Ehrenabzeichen in ihrem Kopfhaar tragen zu dürfen. Selbst im Grabe wird der Mord geehrt; dem todten Somalhelden werden auf den Grabhügel soviel säulenförmige Steine gesetzt, wieviel Feinde er umgebracht hat.

Die Somal sind Bekenner des Islam, aber zumeist nur dem Namen nach; sie verrichten wohl einige Zeremonien, kümmern sich aber im Grunde wenig um die Lehren des Propheten. Auch ihre staatliche Organisation ist sehr locker. Die Stämme haben wohl ein Oberhaupt, das Ugas genannt wird, aber die Macht dieser Ugase ist sehr gering. Sie reisen von einer Familie zur andern, sammeln Tribut und schlichten allerlei Streitigkeiten. Im Kriege führt der Ugas seinen Stamm an, aber noch keiner von ihnen soll sich als Held erwiesen haben. Viel wichtiger und bedeutender ist nach Paulitschke die Rolle dieser Häupter als Träger des Islam bei ihren Völkern und sie halten sich infolgedessen auch für hehre, durch eine religiöse Weihe geheiligte Persönlichkeiten. In jüngster Zeit haben sowohl die Egypter als auch später die Engländer den Ugasen ein kleines Jahresgehalt ausgezahlt, um sie für sich zu gewinnen. Aber weder die Maria-Theresienthaler noch die Rupien, weder Ehrensäbel noch Emirmäntel haben die wilden Somal bewogen, ihr altgewohntes Räuberleben aufzugeben. Mit einer Macht, wie sie es früher niemals entfaltet, steht jetzt das Volk im Kampfe gegen die Fremden. Der Waffengewalt muß es vorbehalten bleiben in der alten „regio cinnamomifera", in dem „wohlduftenden Lande" menschenwürdige Zustände zu schaffen.

Schon nach wenigen Tagen theilte ein Detektiv dem erstaunten Medizinalrath mit, daß der angebliche Pole eine — Polin sei und bei einer Frau W. in der Knesebeckstraße möblirt wohne. In Begleitung des Medezinalraths begaben sich zwei Detektivs am Sonntag zu dem Pseudostudenten und entlarvten ihn als — Betrügerin. Von den gestohlenen Schmucksachen fand man nichts mehr vor, wohl aber sämmtliche Instrumente. Die Hochstaplerin, welche sich unter falschem Namen in Charlottenburg aufhielt und in Männerkleidung in der besten Gesellschaft verkehrte, legte ein offenes Geständniß ab.

(Durch Arsenik vergiftet) wurde in Dortmund die Familie Witte. 3 Kinder sind dem Gift erlegen, ein viertes, ein Säugling, ist inzwischen auch an Darmkatarrh gestorben. Die Eltern sind gerettet. Nachdem der städtische Chemiker in den Leichentheilen Arsenik nachgewiesen hat, ist die Ermittelung nach dessen Herkunft gelungen. Frau Witte hatte in einem Geschäft, wo sie arbeitete, Abfälle von Hülsenfrüchten geschenkt bekommen. Unter diese war aus dem Kehricht Rattengift gerathen, von dessen Vorhandensein derjenige, der die Sachen gab, nichts wußte. Den armen Leuten ist von fünf Kindern nur eins geblieben.

(Die Unsitte des Studentenspielens) hat in Stuttgart 5 Realschüler zu Dieben werden lassen. Sie gehörten einer Schülerverbindung an, der es an Mitteln fehlte, sich in einem Heim nach studentischer Sitte einzurichten. Um sich in den Besitz der nöthigen Gegenstände zu setzen, verübten sie Einbruchsdiebstähle in den Kneiplokalen studentischer Verbindungen. Die Schlösser der Thüren wurden in richtiger Diebesweise mit Nachschlüssel und Dietrich geöffnet. Die Schuldigen wurden von der Strafkammer zu 1 Woche bis zwei Monaten Gefängniß verurtheilt.

(Ein furchtbarer Fall von Lynchjustiz) ereignete sich, wie aus Kiew gemeldet wird, in der Ortschaft Pobatschewa. Die durch fortwährende Pferdediebstähle erbitterte Dorfbevölkerung schlug 5 Personen, die sie beim Pferdediebstahl ertappte, so lange mit dicken Stöcken, bis sie todt waren.

(Ein Gendarm — fünffacher Mörder!) In Weendam bei Gröningen wurde der Gendarm Jasky verhaftet. Er steht unter dem begründeten Verdacht, fünf Raubmorde an Prostituirten begangen zu haben. In 3 Fällen sind die Raubmorde bereits festgestellt. Der Mörder wurde vom Volke beinahe gelyncht.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

vom Donnerstag den 6. November 1902.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer dem notirten Preise 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. hochbunt und weiß 708—788 Gr. 131—152 Mk. bez.
inländ. bunt 737 Gr. 144 Mk. bez.
inländ. roth 761—766 Gr. 147—748 Mk. bez.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht
inländ. grobkörnig 685—744 Gr. 126—128 Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. große 653 Gr. 135 Mk. bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. weiße 148 Mk. bez.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. 132 Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr.
inländ. 125—127 Mk. bez.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. Sommer- 185 Mk. bez.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 7,55—8,40 Mk. bez., Roggen- 8,20 Mk. bez.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: ruhig Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 7,20 Mk. inkl. Sack bez. Rendement 75° Transitpreis franko Neufahrwasser 5,67½ Mk. inkl. Sack bez.

Thorner Marktpreise

vom Freitag, 7. November.

Benennung		niedr. Preis ℳ	₰	höchst. Preis ℳ	₰
Weizen	100 Kilo	14	20	15	—
Roggen	"	12	20	13	—
Gerste	"	11	80	12	60
Hafer	"	12	50	14	30
Stroh (Richt-)	"	4	—	5	—
Heu	"	4	50	5	50
Koch-Erbsen	"	16	—	17	—
Kartoffeln	50 Kilo	1	30	2	—
Weizenmehl	"	—	—	—	—
Roggenmehl	"	—	—	—	—
Brot	2,4 Kilo	—	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	50	1	60
Bauchfleisch	"	1	30	1	40
Kalbfleisch	"	1	20	1	60
Schweinefleisch	"	1	30	1	50
Hammelfleisch	"	1	20	1	50
Geräucherter Speck	"	1	80	—	—
Schmalz	"	—	—	—	—
Butter	"	1	80	2	40
Eier	Schock	3	20	4	—
Krebse	"	—	—	—	—
Aale	1 Kilo	—	—	—	—
Bressen	"	—	80	1	—
Schleie	"	—	—	—	—
Hechte	"	1	—	1	20
Karauschen	"	1	20	1	40
Barsche	"	—	60	1	—
Zander	"	1	40	1	60
Karpfen	"	1	60	—	—
Barbinen	"	—	60	—	80
Weißfische	"	—	20	—	40
Milch	1 Liter	—	12	—	—
Petroleum	"	—	18	—	20
Spiritus	"	1	20	1	30
(denat.)	"	—	25	—	—

Der Markt war ziemlich gut beschickt.

Es kosteten: Zwiebeln 10—15 Pf. p. Kilo, Sellerie 5—10 Pf. pro Knolle, Meerrettig 10—25 Pf. p. Stange, Petersilie 5 Pf. p. Pack, Spinat 10—15 Pf. pro Pfd., Kohlrabi —— Pf. p. Mdl., Blumenkohl 10—30 Pf. p. Kopf, Wirsingkohl 5—10 Pf. p. Kopf, Rettig pro 2 Stck. — Pf., Weißkohl 5—20 Pf. p. Kopf, Rothkohl 5—20 Pf. p. Kopf, Mohrrüben 8—10 Pf. p. Kilo, Aepfel 8—20 Pf. p. Pfd., Apfelsinen —,— Pf. pro Dtzd., Gänse 3,50—6,00 Mk. pro Stück, Enten 2,50 bis 5,00 Mk. pro Paar, Hühner alte 1,00—1,80 Mk. pro Stück, junge 1,00—1,60 Mk. pro Paar, Tauben 70—80 Pf. pro Paar, Hasen 3,00—3,50 Mk. pro Stück, Rebhühner —— Pf. pro Stück, Spargel —— Pf. pr. Pfd., Puten —— Mk. pro Stück. Radieschen 10 Pf. 3 Bund, Schnittlauch — Pf. 1 Bund. Salat — Pf. pro 4 Kopf. Morcheln —— Pf. pro Mdl., Gurken —— Mk. pro Mdl., Kirschen —— Pf. pro Pf., Stachelbeeren —— Pf. pro Pfd., Pilze 1 Näpfchen 8—10 Pf., Schooten —— Pf. pr. Pfd., grüne Bohnen —— Pf. pr. Pfd., Wachsbohnen —— Pf. pr. Pfd., Blaubeeren 1 Liter —— Pf., Birnen 10—25 Pf. pr. Pfd., Pflaumen 10 Pf. pr. Pfd., Wallnüsse 20—40 Pf. pr. Pfd.

Hamburg, 6. November. Rüböl ruhig, loko 50 — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum höher, Standard white loko 6,70. — Wetter: Schön.

8. Novbr: Sonn.-Aufgang 7.16 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.23 Uhr.
Mond-Aufgang 1. 7 Uhr.
Mond-Unterg. 11.26 Uhr.

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 17. Ziehungstag, 6 November 1902. Vormittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A. St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten).

2 3 886 487 (500) 97 548 771 1168 294 363 92 541 679 834 900 2095 (500) 109 347 78 95 412 833 918 3062 179 257 317 67 448 (500) 601 24 88 902 (3000) 4068 393 482 582 780 816 5137 374 417 586 76 669 6021 23 309 500 671 760 947 7303 407 79 898 981 8004 58 96 160 277 805 569 650 701 808 86 96 9279 429 738 933 (500)

10117 32 237 337 458 69 557 742 993 11032 64 87 70 493 588 618 28 706 15 85 805 48 985 90 12004 10 85 309 471 638 876 938 40 13039 158 426 50 64 125 741 77 950 14209 804 444 78 758 846 917 15136 42 65 263 309 39 734 863 69 900 16075 201 443 561 (500) 74 877 86 966 17018 27 56 65 (500) 68 (500) 346 81 439 574 18014 67 444 77 79 575 868 924 19109 220 (3000) 300 14 80 81 428 78 516 81 630 755 (1000) 888 928 42

20020 35 (3000) 179 451 549 98 617 764 69 (3000) 965 21255 79 627 979 22098 139 321 (500) 467 627 50 704 23002 93 117 77 375 402 604 706 805 47 65 86 909 24028 189 98 642 753 811 22 959 25168 70 226 386 587 650 (500) 787 26006 111 (1000) 20 (500) 87 391 466 559 623 794 868 (500) 27055 104 51 (500) 382 515 (500) 931 89 (3000) 28000 5 166 (500) 200 (500) 410 36 502 47 64 690 (3000) 876 917 34 49 82 29067 112 25 79 228 68 431 551 58 86 (500) 602 706 827 (1000) 992

30006 127 67 (500) 316 28 453 591 719 839 40 904 28 31034 93 179 95 (500) 205 693 764 832 32143 47 221 480 81 518 827 982 33068 90 199 635 733 49 814 923 34047 111 216 48 877 79 (500) 649 815 910 19 87 35129 425 554 70 612 792 846 36127 32 40 (500) 72 211 68 97 305 29 51 62 490 638 41 (1000) 750 825 37021 26 255 360 445 780 78 810 953 38123 228 75 305 41 411 23 529 50 622 38 701 45 57 61 906 39017 56 167 370 75 (500) 421 97 574 644 (500) 60 83 710 90

40239 68 (500) 376 418 565 82 890 41222 (1000) 884 472 516 71 90 99 645 777 802 5 32 975 42110 84 281 382 441 68 521 89 633 715 927 (3000) 43160 598 858 74 903 44026 34 44 387 429 588 50 83 605 (3000) 785 855 89 45077 149 323 452 596 603 48 46152 336 (500) 411 581 791 820 34 52 84 47294 526 651 (1000) 766 892 48034 134 873 484 44 65 92 844 973 (1000) 49014 38 91 238 430 813 80 978 84

50077 213 35 93 378 531 40 47 837 900 51014 (500) 336 50 426 506 44 85 958 79 83 52005 109 331 40 444 53 931 80 53021 96 163 72 235 541 636 716 90 54095 133 324 42 501 36 696 867 916 20 63 55064 191 351 444 74 522 665 706 98 884 56131 214 40 462 78 587 725 57102 367 (500) 93 97 546 66 83 604 727 812 58089 163 90 240 544 59 78 810 59515 72 649 715 876 931 (500) 89

60131 231 430 505 786 925 61270 (1000) 398 574 748 859 928 62095 116 256 309 491 555 618 79 741 876 63081 166 97 224 (500) 48 396 427 698 789 64100 93 341 52 82 934 65027 66 211 476 593 (3000) 880 920 66005 103 47 49 268 442 78 546 656 749 67 87 916 67006 110 276 533 44 735 867 68166 396 639 751 869 948 (500) 69051 229 75 858 (500) 463 638 65 763

70189 241 72 314 585 668 729 71049 (1000) 118 438 (500) 507 16 634 834 81 72039 314 31 47 751 883 961 73053 95 137 224 52 70 806 74468 98 502 10 745 801 75002 422 24 (3000) 75 744 57 801 911 16 76236 (500) 470 766 75 829 957 77339 52 58 512 29 644 872 (500) 919 78001 92 171 79 226 394 400 715 838 79079 173 334 515 84 899 959

80064 95 482 507 690 892 903 81036 91 111 (500) 55 82 233 344 80 550 (1000) 828 40 82068 138 216 66 97 410 44 83048 171 337 423 44 505 788 97 896 991 84091 261 96 316 76 (500) 86 454 99 622 719 79 85365 422 51 86 96 571 682 99 730 51 (500) 817 78 86170 72 211 (500) 80 609 87 801 88 917 35 87065 188 415 47 62 (500) 547 609 792 88009 68 128 51 289 486 790 834 924 89062 285 94 (1000) 333 63 89 441 990

90149 258 333 444 723 57 965 91028 140 55 98 842 495 511 637 69 92103 281 616 48 791 918 16 27 93010 28 105 33 91 345 549 609 58 88 838 992 94121 218 336 53 608 52 833 95072 200 (500) 446 52 62 885 96003 (500) 113 67 307 79 430 516 28 644 55 746 837 58 907 32 40 97002 235 538 48 743 904 (500) 98003 38 104 27 297 339 513 68 (3000) 623 43 99019 56 291 479 91 638 (500) 817 99

100320 514 28 (1000) 624 38 (500) 756 70 805 78 966 101221 57 (500) 437 845 102012 72 121 33 270 86 334 606 782 908 96 103001 889 104041 220 (1000) 818 93 434 41 550 (1000) 64 613 85 715 44 93 99 944 105015 111 245 67 99 803 85 106007 17 291 398 519 22 623 (500) 742 85 107063 318 835 934 108011 237 339 65 421 61 (500) 613 21 86 768 833 914 88 109214 46 572 (500) 749 887 922

110099 197 210 69 329 92 683 776 812 13 48 54 959 111378 478 (3000) 680 45 78 (500) 112053 103 237 348 73 97 447 75 602 38 818 113002 292 437 76 582 623 84 761 818 86 89 928 114280 87 810 47 652 793 (500) 899 115098 165 240 468 97 800 116311 495 759 925 117076 235 81 362 434 85 600 954 118125 (1000) 56 78 214 (3000) 301 24 56 80 88 435 512 (500) 636 741 806 13 69 119095 397 689 940

120090 646 732 71 93 121032 129 65 97 299 331 56 440 55 74 786 857 925 (500) 47 71 122006 241 53 421 795 852 88 123016 141 208 446 (3000) 51 98 529 794 886 947 76 96 124178 238 98 391 402 722 835 51 63 78 125105 68 (1000) 300 541 70 73 615 863 65 126010 116 209 22 96 314 549 71 600 80 127040 208 300 581 654 803 23 88 52 (500) 128192 98 208 886 (500) 400 647 81 930 61 129277 322 85 (3000) 444 99 (1000) 652 704 808 88 64

130058 281 325 55 (500) 474 82 594 689 711 131113 (3000) 20 285 86 460 513 672 712 964 132028 188 89 272 99 398 412 38 42 530 634 86 731 (500) 69 982 133100 775 815 134175 (500) 212 452 609 36 823 977 95 135141 87 254 317 97 776 136313 499 541 624 60 751 (500) 932 48 137241 349 589 90 (3000) 655 89 871 138480 (500) 592 678 77 819 139003 14 168 432 95 618 (1000) 726 954

140118 422 72 (5000) 565 634 76 141023 167 212 328 54 455 576 608 (500) 50 142033 190 931 (500) 143061 154 332 430 548 50 729 55 144261 317 515 28 53 798 842 (1000) 97 145179 406 15 44 569 683 750 (1000) 76 146006 61 222 44 331 (3000) 530 42 92 818 28 992 147361 98 467 (1000) 528 30 634 66 811 903 148089 (500) 96 238 378 452 542 607 756 868 149067 348 (3000) 461 563 641 44 731 942 97

150047 355 541 814 71 151076 219 423 687 59 835 (3000) 965 152003 84 166 205 41 330 74 477 537 (500) 758 (1000) 804 68 153006 279 328 688 711 951 154256 362 426 695 744 85 892 915 155089 104 285 496 539 98 156087 805 60 998 157008 188 333 463 525 601 86 96 736 812 960 158491 579 658 72 74 75 (1000) 713 84 804 159009 18 (1000) 162 82 91 310 544 642 64 (1000) 76 884

160187 466 529 51 745 929 161030 58 154 82 (3000) 84 324 408 12 573 76 616 24 (500) 784 824 50 910 162084 159 (500) 74 260 359 499 518 956 94 163149 95 200 328 52 72 703 869 957 88 164021 81 (500) 470 588 659 72 709 99 812 18 972 165187 282 712 809 86 (3000) 76 94 908 36 52 70 (1000) 73 166036 187 475 556 646 796 (1000) 816 91 167187 235 40 348 403 (3000) 16 26 79 582 621 772 859 900 57 168031 44 47 74 110 216 348 527 799 905 169040 (500) 41 51 77 284 445 (500) 561

170074 167 263 474 515 48 772 (1000) 861 79 171194 307 596 729 (1000) 90 833 931 50 78 172078 121 84 250 332 447 173004 15 40 160 72 288 329 (3000) 49 461 (500) 632 79 89 757 951 77 174025 167 294 99 427 510 30 612 780 816 910 11 94 175035 60 185 222 97 336 (500) 92 740 942 74 (1000) 176264 670 780 85 960 177026 99 111 91 254 628 41 710 61 972 178007 534 68 80 668 795 809 58 917 (15000) 82 179035 (3000) 113 218 78 94 354 420 (1000) 85 66 70 526 837 (1000) 45

180057 128 59 212 69 354 (3000) 460 66 579 617 18 723 74 78 866 926 79 181087 128 304 16 538 669 741 904 70 182003 42 161 62 200 (1000) 54 91 (1000) 474 (500) 574 603 10 183155 91 279 321 79 550 718 858 82 184149 332 454 589 748 862 86 185306 15 62 761 186003 13 327 39 98 (500) 602 23 (3000) 75 716 82 823 96 933 187036 46 116 253 403 (500) 11 583 673 721 61 99 852 59 (500) 79 188117 51 220 329 57 460 (500) 628 67 882 189231 850 95 514 64 618 800 908

190070 113 97 264 405 84 (500) 724 810 56 77 93 914 21 191210 415 605 18 874 942 192031 234 62 815 29 49 417 548 687 717 986 193010 (3000) 20 860 426 553 699 714 49 800 194273 426 507 45 660 77 800 965 92 195007 316 421 72 552 698 (500) 795 832 196034 120 202 67 355 543 (500) 612 763 814 908 197075 285 739 880 198165 204 486 704 13 801 941 55 66 (500) 199149 235 326 (500) 32 579 (3000) 90 785 850 83 923 90

200063 311 61 90 97 (500) 544 893 979 201067 103 247 322 79 80 440 48 (1000) 52 75 561 626 82 798 805 31 202078 684 760 863 983 203306 76 543 653 (500) 804 79 976 204065 209 36 338 (500) 88 462 721 99 832 46 82 938 93 205308 43 (1000) 547 654 754 71 206051 72 257 65 389 94 (1000) 450 68 520 46 48 63 603 (1000) 784 807 23 80 947 207255 416 659 716 41 69 824 69 208034 108 33 259 62 (500) 874 88 424 604 707 13 803 54 924 81 48 209063 461 609 58 781

210378 443 70 71 82 572 90 888 211006 62 75 86 207 415 48 78 212087 184 (500) 88 399 445 76 862 213178 (1000) 267 214068 401 (500) 53 548 794 215075 425 66 614 57 747 821 932 50 216068 76 118 (3000) 60 383 522 40 79 638 82 217103 65 352 832 924 (3000) 52 66 95 218071 (500) 74 152 63 355 581 643 83 956 219088 134 60 220 (500) 370 534 (1000) 97 670 732 38 (500) 62

220037 153 300 83 688 815 25 90 940 221047 103 292 95 358 636 742 912 222141 56 888 (500) 459 677 849 68 992 223027 (500) 414 50 (500) 532 83 675 769 845 929 224015 177 675 782 838 900 73

207. Königl. Preuß. Klassenlotterie.

4. Klasse. 17. Ziehungstag, 6. November 1902. Nachmittag.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind in Klammern beigef.
(Ohne Gewähr. A.-St.-A. f. Z.) (Nachdruck verboten.)

90 286 (3000) 371 424 563 727 (500) 824 902 44 1025 35 250 302 (500) 584 671 2082 195 247 339 523 687 822 23 37 (500) 72 (1000) 991 3399 566 747 833 4074 172 84 417 27 93 519 704 961 5070 (3000) 140 221 23 306 453 97 562 626 27 31 719 917 (3000) 6091 172 245 82 591 697 7270 314 418 49 804 8018 112 301 84 626 76 819 9124 240 335 86 530 838 80 88

10000 13 86 236 41 304 14 446 76 644 783 869 (3000) 94 901 23 11141 209 380 576 930 12605 (3000) 923 58 13017 162 211 931 14093 157 236 815 74 689 727 54 889 99 15059 170 (500) 403 571 740 990 16099 229 31 99 478 526 617 713 82 935 78 17075 199 237 411 560 77 606 722 823 18185 98 252 845 537 50 720 38 41 45 876 (1000) 937 19007 148 568 77 656 89 718 880 905 (500) 20

20005 194 258 391 469 639 96 859 64 976 21025 238 375 570 632 47 725 (3000) 989 22045 125 89 91 205 391 497 585 54 632 753 55 66 23048 123 61 346 410 622 80 794 811 44 912 19 66 24073 97 144 351 65 444 508 61 620 25050 103 278 375 665 708 (1000) 58 26107 49 273 377 452 (3000) 526 753 899 931 27171 97 242 352 (500) 696 807 93 28141 248 360 420 44 (3000) 616 38 65 68 770 95 857 (500) 29525 49 74 664 74 766 68

30069 179 208 (500) 28 57 306 71 403 901 31008 45 52 141 60 65 76 298 (500) 587 612 90 896 990 32057 95 197 298 361 561 (500) 798 877 932 41 76 33418 77 501 678 869 974 91 34044 151 61 210 544 656 801 35228 310 40 652 85 96 766 77 850 54 36098 871 86 613 705 60 849 912 34 64 37017 31 (3000) 215 386 416 596 633 907 38025 29 57 70 97 419 504 7 83 678 710 22 80 840 94 39096 128 243 65 812 442 693 944

40019 254 78 317 (3000) 558 622 70 769 942 41077 (3000) 265 344 54 71 637 750 397 938 42039 149 314 472 85 504 709 55 66 969 43140 358 411 773 991 44318 591 860 (1000) 978 45118 (1000) 279 495 684 708 899 46018 67 302 6 450 99 609 (1000) 855 929 97 47004 70 214 302 558 601 19 881 928 48164 456 632 64 (500) 815 49035 175 (500) 367 516 44 740 820 42 (1000) 69 940

50292 322 71 77 408 10 82 589 610 32 757 963 76 88 51177 313 462 881 937 52043 145 363 651 712 861 75 937 53079 149 82 229 (500) 56 315 556 788 915 73 54344 657 790 883 55054 (500) 130 (500) 202 333 62 440 58 (1000) 688 723 26 912 68 79 56022 40 (500) 49 (1000) 129 44 303 11 68 515 27 82 651 717 39 64 837 78 92 911 84 89 (1000) 57005 97 110 238 95 389 420 539 89 787 982 (1000) 58085 99 406 625 702 818 49 887 59085 138 237 63 360 (500) 417 60 897

60069 273 355 652 959 60 61149 319 93 712 94 811 53 909 62055 68 132 323 91 500 37 59 624 31 808 (1000) 59 931 63283 327 465 533 668 727 29 930 84 64204 612 93 756 (500) 91 65228 386 425 85 502 14 73 94 630 (3000) 339 86 66502 34 58 70 331 986 67057 62 163 328 436 510 40 698 (500) 750 948 68049 67 105 244 357 427 502 680 69146 297 393 494 505 746 881

70019 99 219 66 329 605 720 (1000) 800 924 71233 515 690 856 908 (1000) 66 87 72007 80 205 483 647 763 93 814 15 73096 97 620 889 965 74262 630 771 72 91 75323 38 492 642 704 60 (500) 63 84 855 69 76026 54 139 73 248 351 738 841 70 82 974 77020 305 83 88 464 672 740 865 86 78299 610 13 81 744 846 97 963 65 79261 407 865

80084 262 (500) 304 (500) 552 641 826 906 67 68 81045 193 225 382 99 597 713 809 17 82013 56 126 271 450 670 876 963 71 83068 181 307 75 78 400 (3000) 63 552 84 612 (3000) 845 910 84079 166 223 305 (500) 11 50 458 502 25 37 837 85023 73 590 624 (3000) 925 71 86003 148 216 351 588 655 747 81 803 96 (3000) 997 87055 175 83 238 374 94 (1000) 510 37 (1000) 860 88014 15 61 156 90 452 633 701 12 (3000) 89067 182 (3000) 421 91 510 670 703 71 96 856 61 931

90017 (1000) 199 237 82 743 807 92 91171 196 253 602 755 92013 77 449 81 88 660 766 93120 40 427 822 (500) 952 94001 30 79 359 444 61 510 61 614 955 95233 59 (500) 78 466 596 715 74 838 907 89 96442 (1000) 524 42 654 84 722 840 949 97 (3000) 97096 331 445 578 697 719 876 906 10 66 75 85 98087 186 334 411 57 560 736 948 64 99282 90 845 720 84 807 61 73

100022 64 83 95 108 83 283 566 655 67 737 101144 818 417 31 636 732 822 960 85 (1000) 102089 126 (500) 815 552 (3000) 66 646 83 725 (500) 907 103069 114 236 311 94 459 763 827 96 903 83 104005 20 64 74 260 424 830 99 (3000) 918 39 105146 269 333 446 544 606 736 (500) 76 895 915 (500) 106032 103 301 658 839 43 74 (500) 107163 215 82 386 490 557 680 108109 16 36 44 (1000) 51 227 69 311 448 (3000) 70 697 738 80 807 930 97 109018 623 (1000) 897 (3000)

110190 299 335 435 860 87 941 60 111071 (3000) 87 (500) 247 66 405 596 832 112168 204 368 430 37 536 705 72 808 23 28 948 65 113012 107 28 70 380 97 (3000) 460 569 75 (3000) 677 714 40 114044 184 438 661 821 97 984 115210 520 23 43 75 694 828 116137 238 476 92 511 85 95 636 753 (3000) 822 (3000) 117006 54 91 (3000) 252 74 402 46 554 66 77 690 118053 165 86 205 54 350 (1000) 601 10 25 89 776 902 119347 445 51 (1000) 510 (3000) 920 54

120083 125 307 (1000) 70 561 (1000) 794 942 121085 130 206 511 15 55 616 788 122104 (1000) 251 52 422 515 83 682 716 880 912 50 123242 58 95 862 (500) 600 16 36 124044 149 (1000) 83 258 393 503 717 828 39 (1000) 928 125001 65 233 42 (500) 86 440 504 38 89 670 727 79 827 46 979 (500) 99 126057 528 45 649 52 992 127078 285 651 (500) 128051 168 (500) 412 592 129286 331 46 408 9 17 555 84 99 978

130225 44 303 12 61 (500) 681 727 55 75 805 (3000) 932 34 54 131036 64 95 163 210 304 400 72 652 707 977 80 99 132006 (1000) 83 108 28 572 702 818 940 133202 46 344 80 405 12 527 810 85 134139 302 85 446 546 135099 138 46 258 683 (500) 922 136437 520 600 875 137032 75 247 745 940 97 138412 67 502 79 623 30 139063 67 69 174 86 (1000) 256 362 582 692 709 70 855 993

140029 243 85 305 682 793 850 (1000) 983 67 141001 36 68 121 430 99 529 645 962 142140 47 344 468 836 902 61 143001 95 520 778 864 902 65 92 144316 36 422 636 99 707 56 907 145259 340 146165 416 546 955 72 (500) 147076 165 86 292 307 30 515 74 608 841 97 960 148125 63 74 216 498 546 (1000) 780 830 149210 42 44 70 388 609 949

150074 80 189 (1000) 250 78 309 401 96 578 678 82 98 746 832 86 (1000) 976 151185 204 381 401 14 27 48 68 (1000) 551 764 809 950 90 152033 83 85 126 51 56 370 497 521 747 835 73 90 933 153302 545 608 727 60 858 957 154078 (500) 445 (500) 575 86 817 67 95 978 155052 403 8 27 74 78 506 618 754 948 156104 223 63 896 (3000) 454 562 625 40 51 52 710 15 17 51 70 157121 324 450 89 594 605 11 762 63 990 158131 37 277 91 494 544 761 844 949 159252 323 50 453 733 822 26 934 (500) 46 81

160432 38 99 527 617 161370 (1000) 594 805 64 162192 447 93 527 961 163236 43 302 434 563 98 600 866 81 164159 73 84 (1000) 213 324 38 590 687 704 85 863 939 165142 253 71 678 (1000) 90 840 48 (30000) 52 959 166130 693 729 838 67 167090 827 41 (3000) 50 519 642 96 168048 64 81 101 807 84 58 (3000) 999 169288 384 (500) 427 79 532 (1000) 612 25 730 88 819 39

170046 147 410 58 514 85 706 17 65 897 998 171066 257 344 58 553 62 704 8 10 32 39 807 999 172114 64 272 335 91 454 609 (500) 17 856 173008 78 217 327 463 555 64 (500) 626 825 174047 58 817 580 651 73 701 (500) 74 839 85 175012 (1000) 57 104 60 318 632 54 61 759 176154 85 226 653 710 42 (500) 95 803 917 70 177056 165 95 290 358 580 (3000) 666 178103 28 229 47 578 (3000) 688 778 846 942 179219 434 82 514

180049 55 (1000) 288 362 436 67 588 627 28 770 853 920 25 32 181064 194 206 83 349 412 42 549 58 725 977 182055 100 (500) 17 85 306 409 11 24 589 741 66 827 183317 87 459 (3000) 383 952 184188 273 (500) 86 498 509 59 841 68 85 900 185029 72 251 58 95 356 80 454 523 689 724 861 939 186361 79 585 636 728 29 872 962 187024 64 102 21 67 96 817 511 46 616 47 769 845 905 45 188045 98 (3000) 141 271 561 617 65 189163 70 254 79 516

190138 (1000) 87 407 (500) 68 540 698 720 823 191026 57 73 126 50 245 381 (500) 648 59 192035 270 400 23 67 633 86 772 840 77 921 82 193012 101 231 34 66 390 (1000) 447 519 852 991 194034 83 320 35 559 642 (500) 727 861 916 195000 80 328 66 413 70 83 573 (1000) 780 939 40 196018 63 150 254 60 304 446 197253 304 84 557 58 620 91 781 876 928 198061 134 278 348 418 52 (500) 545 638 44 741 199062 260 66 77 (1000) 428 503 602 13 777 815 (1000) 41 911

200169 430 662 768 967 75 201178 200 386 408 (3000) 85 588 685 778 802 12 (500) 902 59 69 202060 (500) 91 (500) 240 41 79 91 400 582 705 19 63 803 921 203058 (1000) 103 237 67 731 857 946 (500) 204035 420 (1000) 592 (1000) 780 86 847 51 99 205106 340 (1000) 434 49 58 68 966 206024 (3000) 44 105 88 221 48 55 207003 76 161 75 250 452 74 542 98 675 701 952 208000 57 257 545 626 744 50 820 66 951 74 209408 535 51 736 78 87 931 44 60

210234 56 427 60 547 663 756 873 211109 887 98 474 545 47 763 896 991 212022 39 111 50 295 339 402 23 510 89 713 42 837 51 213022 106 94 291 331 593 644 53 746 92 930 (500) 214010 171 89 482 709 847 215045 114 622 714 35 67 216003 140 57 95 305 77 476 715 66 217122 62 74 274 401 913 35 (500) 218032 66 309 10 538 925 219093 280 398 462 93 741 907 14

220035 48 429 38 818 29 (500) 44 (1000) 60 61 221204 26 374 449 546 63 704 823 34 59 222062 (1000) 95 135 280 372 601 752 821 26 223046 168 425 (500) 572 649 721 (3000) 89 861 224117 78 489 535 42 81 82 648 50 805 967

Berichtigung: In der Vormittagziehung vom 6. November ist Nr. 159642 mit 1000 Mark statt 159664 gezogen.

Im Gewinnrade verblieben: 2 Gew. à 150000 Mk., 1 à 30000 Mk., 3 à 15000 Mk., 8 à 10000 Mk., 20 à 5000 Mk., 166 à 3000 Mk., 213 à 1000 Mk., 403 à 500 Mk.

Abfahrt und Ankunft der Züge in Thorn

vom 1. Oktober 1902 ab.

Abfahrt von Thorn:

Stadtbahnhof
nach
Culmsee - (Culm) - Graudenz - Marienburg.

Schnellzug (1—3 Kl.)	6.19	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	6.29	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	10.54	Vorm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	4.19	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	6.43	Abends
Personenzug (1—4 Kl.) ...	11.07	Abends

Schönsee - Briesen - Dt. Eylau - Insterburg

Personenzug (1—3 Kl.) ...	6.41	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) ...	10.48	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) ...	2.02	Nachm.
Durchgangszug (1—3 Kl.) ..	4.13	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) bis Allenstein	7.28	Abends
Personenzug (1—4 Kl.) ...	1.17	Nachts.

Hauptbahnhof
nach
Argenau - Inowrazlaw - Posen.

Personenzug (1—4 Kl.) ...	6.36	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	11.42	Vorm.
Durchgangszug (1—3 Kl.) ..	12.51	Mittags.
Personenzug (1—4 Kl.) ..	3.28	Nachm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) ... (nur Sonnabends.)	4.46	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	7.15	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.04	Abends

Ottlotschin-Alexandrowo.

Durchgangszug (1—3 Kl.) .	1.09	Morg.
Schnellzug (1—3 Kl.)	6.32	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	11.46	Vorm.
Nordexpreßzug (1. Kl) .... (nur Freitags.)	3.10	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	7.18	Abends

Bromberg-Schneidemühl-Berlin.

Durchgangszug (1—3 Kl.) .	5.18	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	7.12	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	11.46	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.) ...	2.00	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) ...	5.47	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) b. Bromb.	7.05	Abends
Schnellzug (1—3 Kl.)	11.00	Abends

Ankunft in Thorn:

Stadtbahnhof
von
Marienburg - Graudenz - (Culm) - Culmsee.

Personenzug (1—4 Kl.) ...	7.13	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	10.29	Vorm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	12.28	Mittags
Personenzug (1—4 Kl.) ...	3.59	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	6.04	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	10.42	Abends

Insterburg - Dt. Eylau - Briesen - Schönsee

Personenzug (1—4 Kl.) ...	5.00	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) von Allenstein	9.26	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	11.22	Vorm
Durchgangszug (1—3 Kl.) ..	12.34	Mittags
Personenzug (2—4 Kl.) ...	5.26	Nachm.
Personenzug (1—3 Kl.) ...	10.28	Abends

Hauptbahnhof
von
Posen - Inowrazlaw - Argenau.

Schnellzug (1—3 Kl.)	5.53	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	9.58	Vorm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	1.40	Nachm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) .... (nur Freitags.)	3.05	Nachm
Durchgangszug (1—3 Kl.) ..	4.02	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	6.27	Abends
Personenzug (1—4 Kl.) ...	10.48	Abends

Alexandrowo - Ottlotschin.

Durchgangszug (1—3 Kl.) .	4.27	Morg.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	9.47	Vorm.
Nordexpreßzug (1. Kl.) ... (nur Sonnabends.)	4.06	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	5.07	Nachm.
Schnellzug (1—3 Kl.)	10.09	Abends

Berlin - Schneidemühl - Bromberg.

Schnellzug (1—3 Kl.)	6.03	Vorm.
Personenzug (2—4 Kl.)	10.27	Vorm.
Personenz. (2—4 Kl.) v. Bromb.	1.38	Nachm.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	5.23	Nachm.
Personenzug (2—4 Kl.) ...	9.23	Abends.
Personenzug (1—4 Kl.) ...	12.17	Nachts.
Durchgangszug (1—3 Kl.) ..	1.02	Nachts.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.